

Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) für die Lokale Aktions-Gruppe (LAG) AktivRegion Sachsenwald-Elbe

nach dem
Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-
Holstein (Deutschland) für den Programmplanungszeitraum 2007 – 2013
– Zukunftsprogramm ländlicher Raum (ZPLR) –

IES AKTIVREGION SACHSENWALD-ELBE

gefördert

auf Initiative des MLUR Schleswig-Holstein durch den Europäischen
Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

verabschiedet zu Reinbek am 18. März 2008

Aktualisierungen: 07. Juli 2008

Fortschreibung beschlossen zu Schwarzenbek am 24. November 2010

LAG AktivRegion Sachsenwald-Elbe e.V.

Markt 3 | 21493 Schwarzenbek | Tel.: 04151 20 79 78-4 | Fax: 04151 20 79 78-6

www.aktivregion-sachsenwald-elbe.eu | mail@aktivregion-sachsenwald-elbe.eu



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft



Kurzfassung

Das **Gebiet** der kreisgrenzen-übergreifenden LAG Sachsenwald-Elbe im äußersten Südosten Schleswig-Holsteins mit rund 108.000 Einwohnern auf 590 km² umfaßt die Ämter Büchen, Hohe Elbgeest (einschl. Forstgutsbezirk Sachsenwald), Lüttau, 18 von 19 Gemeinden aus dem Amt Schwarzenbek-Land; die amtsfreie Gemeinde Wentorf bei Hamburg; die Städte Lauenburg, Schwarzenbek (bis hier: alle Kreis Herzogtum Lauenburg) und die Stadt Reinbek (Kreis Stormarn). Durch Beitritt von 15 Gemeinden (aus dem Amt Schwarzenbek-Land) hat sich AktivRegion 2011 vergrößert.

Die **LAG** in Gründung wurde zunächst durch eine **Steuerungsgruppe** vertreten, der je ein/e Vertreter/in jeder teilnehmenden Verwaltungseinheit angehörten, und in die später auch **Wirtschafts- und Sozialpartner** integriert wurden. Insbesondere die Beratung über den Entwurf der IES und deren Verabschiedung erfolgte unter Beteiligung von mindestens 50 % dieser Partner.

Die LAG hat sich die **Rechtsform** eines **Vereins** gegeben (Gründung am 23.04.2008, Vereinsregistrierung am 07.08.2008); er genügt den Vorschriften hinsichtlich der Beteiligung der **Wirtschafts- und Sozialpartner**. Über den Weg eines Zwischenmanagements hat die LAG ab 01.07.2009 ein eigenes **Regionalmanagement** eingerichtet.

Aufgrund einer langwierigen interkommunalen Selbstfindungsphase hat die AktivRegion nur einen kurzen, aber intensiven **Beteiligungsprozeß** bei der **Erarbeitung der IES** realisieren können. Er erfolgte mit einem Auftaktworkshop einschließlich dreier Arbeitskreise, einer Beratungsrunde in der Steuerungsgruppe sowie zwei Befassungen der eigentlichen IES unter breiter Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Die **Inhalte** der integrierten Entwicklungsstrategie wurden nach den Vorgaben des **ZPLR** bearbeitet, dabei ist die **Gliederung** unter Beibehaltung aller Gliederungspunkte geringfügig umgestellt worden.

Im Kernbereich des Kap. 5, dem eigentlichen Strategie-Teil, wurde die Bearbeitung entlang der vom ZPLR vorgegebenen **FÜNF REGIONSSPEZIFISCHEN THEMENKOMPLEXE** bearbeitet.

Mit der Fortschreibung 2010 wurden die „**NEUEN HERAUSFORDERUNGEN**“ / „**ZUKUNFTSTHEMEN**“ (Klimaschutz, erneuerbare Energien, Wasserwirtschaft, biologische Vielfalt) sowie der **AUSBAU LÄNDLICHER KERNWEGE** neu aufgenommen.

Dabei sind dem Themenkomplex **WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG** die Bereiche Verkehr, technische Infrastruktur und ländlicher Wegebau zugeordnet worden, der **SOZIALEN ENTWICKLUNG** die Bereiche Wohnen, Nahversorgung und Gesundheit, dem Themenkomplex **KULTURELLE ENTWICKLUNG** der Bereich Bildung und unter der **ÖKOLOGISCHEN ENTWICKLUNG** sind die Bereiche Freiraumentwicklung und Naherholung bearbeitet worden. Hinzu kommt der Themenkomplex **PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKBILDUNG**. (⇒ Synopse nächste Seite).

Zahlreiche **Projektvorschläge** konnten bereits aufgenommen werden. In vielen Fällen wurde aber erkannt, dass zunächst eine Bestandsaufnahme oder eine detaillierte Erörterung einer Thematik erfolgen muss, bevor ein Projekt skizziert werden kann; deswegen wurde als Handlungsbedarf mehrfach die Bildung von Projektarbeitsgruppen formuliert.

Auf die **Querschnittsaspekte DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG** und **KLIMASCHUTZ** wird in den Handlungsfeldern jeweils eingegangen. Die Demographie ist zudem im Kap. 1.2 dargestellt; der Klimaschutz ist auch unter dem neuen Kapitel 5.6 „Neue Herausforderungen“ / „Zukunftsthemen“ behandelt.

Die **Bewertungs-Kriterien** zur Auswahl der Förderprojekte sowie der ländlichen Kernwege wurden anlässlich der Fortschreibung 2010 überarbeitet bzw. neu aufgenommen. Die Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung (Monitoring-System) wurden in einer vorläufigen Form verabschiedet. Eine Konkretisierung erfolgte mit der IES-Fortschreibung.

Das **Finanzierungskonzept** stützt sich auf die Zusagen der Kommunen zur öffentlichen Kofinanzierung der EU-Mittel.

AKTIVREGION SACHSENWALD-ELBE: SYNOPSE DER ENTWICKLUNGS-STRATEGIE

REGIONSSPEZIFISCHE THEMENKOMPLEXE UND IHRE HANDLUNGSFELDER

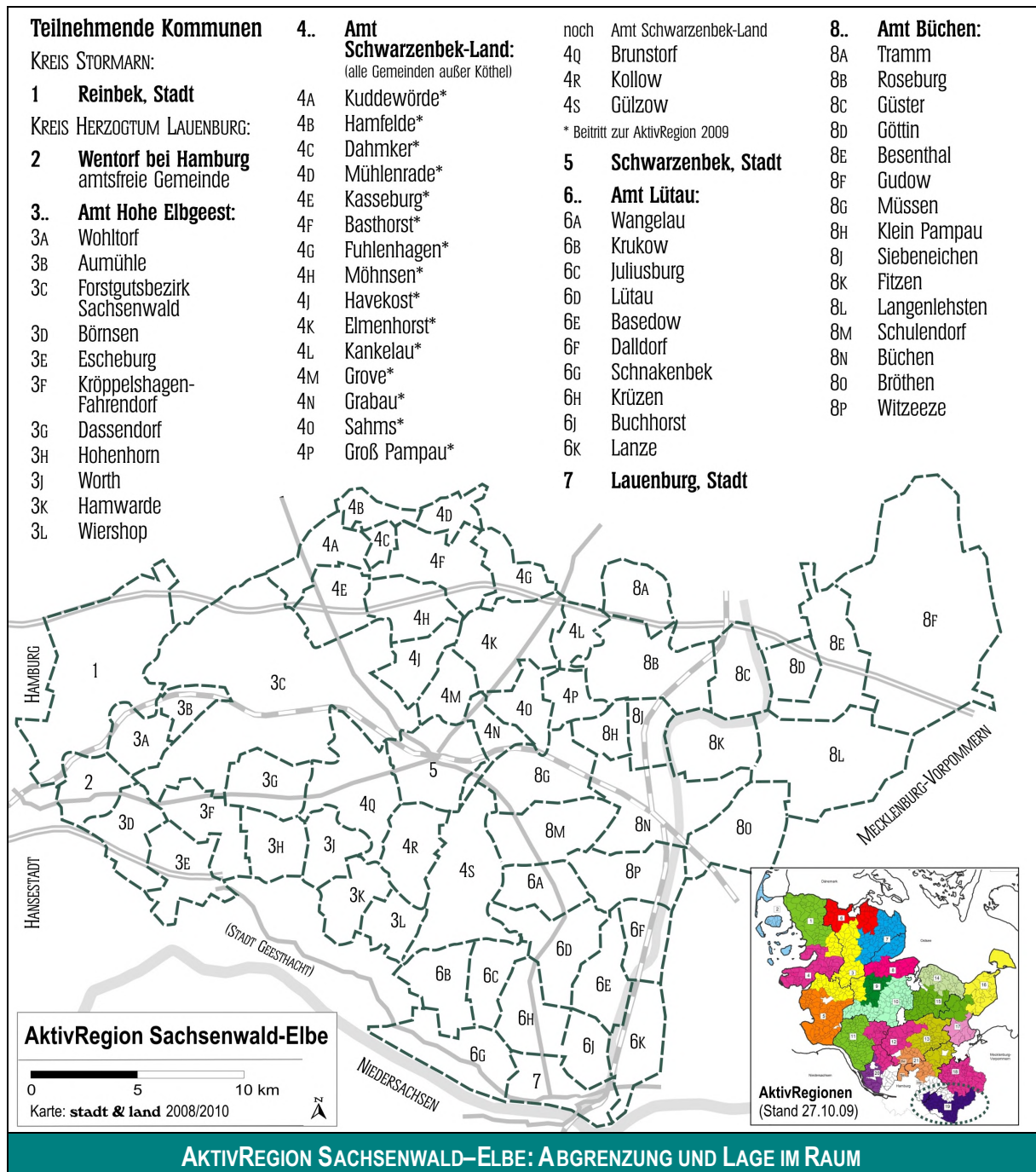
wirtschaftliche Entwicklung (einschl. Verkehr und technische Infrastruktur) und ländlicher Wegebau	soziale Entwicklung (einschl. Wohnen, Nahversorgung und Gesundheit)	kulturelle Entwicklung (einschl. Bildung)	ökologische Entwicklung (einschl. Freiraum- entwicklung und Naherholung)	Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung	„Neue Heraus- forderungen / „Zukunfts- themen“
<p>5.1.2.1 Handlungsfeld Regional- marketing</p> <p>5.1.2.2 Handlungsfeld Raument- wicklung</p> <p>5.1.2.3 Handlungsfeld Interkommunale Straßen- und Wegeunter- haltung und andere Infrastruktur- konzepte, ländliche Kernwegenetze</p> <p>5.1.2.4 Handlungsfeld Öffentlicher Personen-Nah- Verkehr (ÖPNV)</p>	<p>5.2.2.1 Handlungsfeld Wohnen</p> <p>5.2.2.2 Handlungsfeld Orts-/Stadt- entwicklung und Nahversorgung</p> <p>5.2.2.3 Handlungsfeld Medizinische Versorgung, Pflege und Beratung</p>	<p>5.3.2.1 Handlungsfeld Schule und Kinder- Betreuung</p> <p>5.3.2.2 Handlungsfeld Berufs- Ausbildung</p> <p>5.3.2.3 Handlungsfeld Freizeit- und Kultur institutionen</p>	<p>5.4.2.1 Handlungsfeld Wasserrahmen- richtlinie</p> <p>5.4.2.2 Handlungsfeld Natur- verträgliche Basis- infrastruktur für Freizeit, Naherholung und Tourismus</p>	<p>5.5.2 Handlungsfeld- übergreifende Betrachtung</p>	<p>5.6.2.1 Handlungsfeld Klimaschutz und Klimafolgen</p> <p>5.6.2.2 Handlungsfeld Regionale Energie versorgung und Nutzung erneuerbarer Energien</p> <p>5.6.2.3 Handlungsfelder Wasser- wirtschaft und Erhalt der biolo- gischen Vielfalt</p>
<p>LEITBILD</p> <p><i>AktivRegion Sachsenwald-Elbe ...</i></p>					
<i>... mobil und fähig für Entwicklungen</i>	<i>... in Stadt und Dorf: Lebens- qualität rundum</i>	<i>... Bildungs- und Kulturlandschaft mit Zukunfts- Chancen</i>	<i>... Landschaft nachhaltig genutzt</i>	<i>... gemeinsam stark und offen für Partner</i>	<i>... stellt sich den „neuen Heraus- forderungen“</i>

Inhalt	Seite
KURZFASSUNG	I
1. BESTANDSERHEBUNG	1
1.1 Abgrenzung und Lage der Lokalen Aktionsgruppe/ Gebietsübersichtskarte	1
1.2 Kurzbeschreibung und Schwerpunktdaten der Lokalen Aktionsgruppe	2
2. STRUKTUR UND ORGANISATION DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE ALS RECHTSFÄHIGE ORGANISATION INKL. LAG-MANAGEMENT	5
3. ERARBEITUNG UND FORTSCHREIBUNG DER INTEGRIERTEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE (IES)	7
3.1 Methodik der Erarbeitung und Fortschreibung	7
3.2 Anpassung an die neuen Herausforderungen	8
4. EINBINDUNG BEREITS VORHANDENER ODER BEABSICHTIGTER REGIONALER ENTWICKLUNGSPLANUNGEN UND KONZEPTE	9
5. REGIONSSPEZIFISCHE THEMENKOMPLEXE	12
5.1 Wirtschaftliche Entwicklung (einschl. Verkehr, technische Infrastruktur und ländlicher Wegebau)	12
5.1.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	12
5.1.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	13
5.1.2.1 <i>Handlungsfeld Regionalmarketing</i>	13
5.1.2.2 <i>Handlungsfeld Raumentwicklung</i>	13
5.1.2.3 <i>Handlungsfeld interkommunale Straßen- und Wegeunter- haltung u. andere Infrastrukturkonzepte, ländliche Kenwegenetze</i>	13
5.1.2.4 <i>Handlungsfeld Öffentlicher Personen-Nah-Verkehr (ÖPNV)</i>	14
5.2 Soziale Entwicklung (einschl. Wohnen, Nahversorgung und Gesundheit)	15
5.2.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	15
5.2.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	16
5.2.2.1 <i>Handlungsfeld Wohnen</i>	16
5.2.2.2 <i>Handlungsfeld Orts-/Stadtentwicklung und Nahversorgung</i>	16
5.2.2.3 <i>Handlungsfeld medizinische Versorgung, Pflege und Beratung</i>	17

5.3 Kulturelle Entwicklung (einschl. Bildung)	17
5.3.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	17
5.3.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	18
5.3.2.1 Handlungsfeld Schule und Kinder-Betreuung	18
5.3.2.2 Handlungsfeld Berufs-Ausbildung	18
5.3.2.3 Handlungsfeld Freizeit- und Kulturinstitutionen	19
5.4 Ökologische Entwicklung (einschl. Freiraumentwicklung und Naherholung)	20
5.4.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	20
5.4.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	21
5.4.2.1 Handlungsfeld Wasserrahmenrichtlinie	21
5.4.2.2 Handlungsfeld Naturverträgliche Basisinfrastruktur für Freizeit, Naherholung und Tourismus	21
5.5 Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung	22
5.5.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	22
5.5.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	23
Handlungsfeld-übergreifende Betrachtung	23
5.6 „Neue Herausforderungen / „Zukunftsthemen“	24
5.6.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	24
5.6.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	25
5.6.2.1 Handlungsfeld Klimaschutz und Klimafolgen	25
5.6.2.2 Handlungsfeld Regionale Energieversorgung und Nutzung erneuerbarer Energien	25
5.6.2.3 Handlungsfelder Wasserwirtschaft und Erhalt der biologischen Vielfalt	25
6. BEWERTUNGS-KRITERIEN	25
6.1 Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte	25
6.2 Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung (Monitoring-System)	25
7. GESAMTFINANZIERUNGSKONZEPT FÜR DIE LAG	29
IMPRESSUM	30
ANLAGEN	
Anl. 1 Bewertungsbogen für Projekte der AktivRegion einschließlich „Zukunftsthemen“	nach S. 30
Anl. 2 Projektauswahlkriterien im Bereich „Ausbau ländlicher Kernwege“	nach S. 30

1. Bestandserhebung

1.1 Abgrenzung und Lage der Lokalen Aktionsgruppe/ Gebietsübersichtskarte



Die LAG Sachsenwald-Elbe im Südosten Schleswig-Holsteins umfasst weite Teile des Gebietes entlang der bzw. zwischen den Achsen Elbe, Eisenbahn Hamburg - Berlin und BAB 24 zwischen den Landesgrenzen zu Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die kommunale Zusammensetzung der AktivRegion mit rund 108.000 Einwohnern ist der Karte zu entnehmen. Mit der Stadt Reinbek beteiligt sich eine Kommune aus dem Kreis Stormarn; alle anderen Kommunen gehören dem Kreis Herzogtum Lauenburg an. Durch Beitritt von 15 Gemeinden aus dem Amt Schwarzenbek-Land^{*)} im Jahr 2009/2010 vergrößerte sich die AktivRegion auf jetzt 58 teilnehmende Kommunen (hierdurch wurde die Fortschreibung der IES erforderlich).

*) Die Gemeinde Köthel aus dem Amt Schwarzenbek-Land beabsichtigt, sich einer anderen AktivRegion anzuschließen.

1.2 Kurzbeschreibung und Schwerpunktdaten der Lokalen Aktionsgruppe

Der zentrale Bereich der AktivRegion Sachsenwald-Elbe wird von dem Naturraum „Lauenburger Geest“ geprägt, der sich gegenüber dem Elbtal im Süden scharf abhebt. Nach Norden reicht die Region in die ebenfalls flach-wellige bis kuppige Landschaft des „Stormarner Endmoränengebietes“. Der Westen des Gebietes reicht bis in den „Hamburger Ring“, der als Geestlandschaft schon stark von der Bebauung der Hamburger Randgemeinden überformt ist. Der östliche Rand der AktivRegion wird von der „Hagenower Sandplatte“ als Teil der „Südmecklenburgischen Niederungen“ eingenommen. Dieser Bereich ist von flachen Sanderlandschaften mit dem Urstromtal der Stecknitz und Delvenau gekennzeichnet. In den Nordosten der Region ragt bei Gudow ein Teil der Ratzeburger Seenplatte.

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe hatte bei ihrem Start 102.000 **Einwohner**. Durch den Beitritt der 15 Gemeinden aus dem Amt Schwarzenbek-Land hat sich diese Zahl um 6.277 erhöht. Somit weist die AktivRegion folgende Kenndaten auf (die auf den Beginn der Förderperiode 2007 vereinheitlicht wurden):

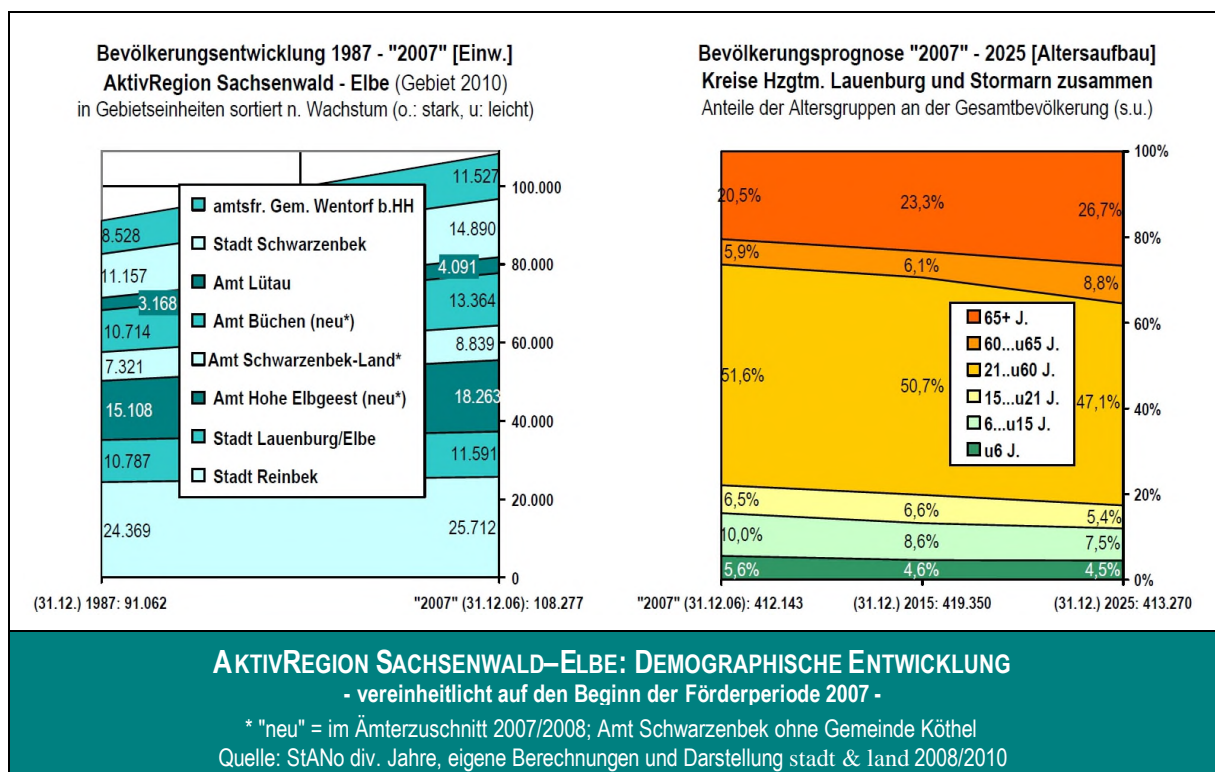
	Start der Aktiv-Region (Gebietskulisse 2008)	Erweiterte Gebietskulisse (2010)	Veränderung durch die Erweiterung	tats. Stand 2010 und Entwicklung gegenüber 2007
Kommunen	43	58	+ 15	-
Einwohner zum Beginn der Förderperiode 2007 (Stichtag 31.12.06)	102.000	108.277	+ 6.277 (+6 %)	108.359 (+ 0,08 %) (Stichtag 31.03.10)
Fläche	498,5 km ²	589,4 km ²	+ 90,9 km ² (+18 %)	(Gebietskulisse 2010)
Bevölkerungsdichte	205 Einw./km ²	184 Einw./km ²	-	-

Die Bevölkerung war zwischen 1987 und 2006/2007 um 18,9 % gewachsen; allerdings verlief die Entwicklung in den Teilräumen der Region sehr inhomogen: Wenig gewachsenen Gebietseinheiten (z.B Reinbek +5,5 %; Lauenburg +7,5 %) stehen sehr stark bis stark expandierte gegenüber (z.B. Wentorf +35,2 %; Schwarzenbek +33,5 %; Amt Lüttau +29,1 %; Amt Büchen +24,7 %; Amt Schwarzenbek-Land +22,5 %; Amt Hohe Elbgeest +20,9 %). Die

unterschiedliche Wachstumsdynamik lässt sich somit nicht auf einen Stadt-Land- oder Zentrum-Peripherie-Gegensatz vereinfachen und wäre genauer zu untersuchen.

Eine **Prognose** liegt auf kleinräumiger Ebene nicht vor. Hilfsweise wird die Vorausschätzung des Statistikamtes Nord für die Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn herangezogen, in deren Gebiet sich die AktivRegion über unterschiedlich strukturierte Teilräume erstreckt. Für die AktivRegion Sachsenwald-Elbe dürfte eine ähnliche Altersverteilung und Entwicklung vermutet werden wie für die beiden Kreise. Für beide zusammen wird **bis 2015** noch eine leichte Zunahme von 1,7 % erwartet, danach eine einsetzende Schrumpfung, die **bis 2025** zurückführt bis auf den Status Quo (Zunahme 2006 - 2015 nur +0,3 %).*)

*) In den ersten 3 Jahren des Prognosezeitraums 2006 – 2009 zeigt sich bereits, dass das reale Wachstum (+0,6 %) hinter dem prognostizierten (+0,9 %) zurückbleibt (in der Summe beider Kreise). Ursache ist die früher als erwartet einsetzende Schrumpfung des Kreises Herzogtum Lauenburg mit -0,2 %, das von einem etwas stärkeren Wachstum des Kreises Stormarn von +1,4 % nur teilweise kompensiert werden kann. Die AktivRegion weist im gleichen Zeitraum mit +0,08 % praktisch Stagnation auf.



Hinter der nahezu konstanten Gesamtentwicklung im Prognosezeitraum bis 2025 vollzieht sich eine starke Veränderung der **Altersgruppen**: Die Anteile aller Jahrgangsklassen unter 60 Jahren sinken erheblich (die der unter 21-Jährigen und der 21- bis 60-Jährigen um jeweils rund 5 %-Punkte). Der Anteil der 60Jährigen und darüber steigt von gut 26 % auf rund 36 %.

Bei einer **Fläche** von 589,7 km² hat die AktivRegion (2006/2007) eine mittlere **Bevölkerungsdichte** von 184 Einw./km², die sich jedoch aus sehr unterschiedlichen Komponenten zusammensetzt: In den ländlichen Ämtern Lütau, Büchen und Schwarzenbek-Land liegt die Dichte zwischen rund 50 und 70 Einw./km², während sie in den städtischen Räumen Reinbek, Lauenburg und Wentorf Werte von rund 800 bis 1.700 Einw./km² erreicht. Das teilur-

banisierte Amt Hohe Elbgeest nähert sich mit 144 dem Regionsdurchschnitt (weite Teile des Amtsgebietes entfallen auf den gemeindefreien Forstgutsbezirk Sachsenwald ohne Einwohner; ohne diesen Bezirk erreicht Hohe Elbgeest eine Dichte von 268 Einw./km²).

Raumstrukturell^{*)} umfaßt die AktivRegion - von West nach Ost – die Kategorien VERDICH- TUNGSRAUM, ORDNUNGSRAUM und LÄNDLICHER RAUM einschließlich DÜNNBESIEDELTES, AB- GELEGENES GEBIET. Der Sachsenwald und Gebiete östlich des Elbe-Lübeck-Kanals sind VORBEHALTSRÄUME FÜR NATUR UND LANDSCHAFT. Reinbek und Wentorf b.HH sind (zusam- men mit Glinde) MITTELZENTRUM IM VERDICH TUNGSRAUM (ebenso wie das benachbarte, nicht zur AktivRegion gehörende Geesthacht); UNTERZENTREN sind Büchen, Lauenburg und Schwarzenbek. Letzteres ist ebenso wie Geesthacht ÄUSSERER SIEDLUNGSACHSENSCHWER- PUNKT auf den von Hamburg über Wentorf bzw. Reinbek ausgehenden SIEDLUNGSACHSEN. Die nördlichen Teile der AktivRegion liegen im Bereich der LANDESENTWICKLUNGSACHSE A24/E26 Hamburg – Berlin. Etwa die westliche Hälfte des Gebiets sowie Teile des Nordos- tens liegen im 10 KILOMETER-UMKREIS Hamburgs bzw. von Mittelzentren. Drei BIOTOPVER- BUNDACHSEN AUF LANDESEBENE queren oder berühren die AktivRegion in den Bereichen Bil- le / Sachsenwald / Elbe, Elbtal und Elbe-Lübeck-Kanal / Stecknitz / Delvenau.

*) Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010

Die **neu beitretenden 15 Gemeinden** aus dem Amt Schwarzenbek-Land bilden in mehrfa- cher Hinsicht die „Mitte“ der AktivRegion Sachsenwald-Elbe:

- Der Beitritt rundet die Region in ihrer geographischen Mitte nach Norden hin ab. Aufgrund dieser Mittelpunktlage bestehen zahlreiche wirtschaftliche, soziale, kulturelle und touristi- sche Verflechtungsbeziehungen mit den übrigen Teilen der AktivRegion. Somit wird der räumliche Zusammenhang des Gebietes verbessert.
 - Wie die Abb. „Demographische Entwicklung“ zeigt, hatte das Amt Schwarzenbek-Land in der Vergangenheit eine „mittlere“ Zunahme der Bevölkerung, die 1987-2007 etwa dem Durchschnitt der AktivRegion entsprach.
 - Raumstrukturell markiert das Amt Schwarzenbek-Land den Übergang vom westlich ge- legenen „Verdichtungsraum“^{*)} zum östlich sich anschließenden „Ländlichen Raum“^{*)} und bil- det so eine Klammer zwischen den unterschiedlich strukturierten Teilen der AktivRegion.
- *) Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010
- Die im Kap. 5 dargestellten Stärken und Schwächen der AktivRegion gelten (soweit sie nicht bestimmten anderen Teilräumen zugeordnet sind) weitgehend auch für die beitre- tenden Gemeinden.
 - Bezogen auf die Themenfelder der IES besteht im Beitrittsgebiet ein besonderer Hand- lungsbedarf u.a. in den Bereichen ländliche Wegenetze und deren touristischer Nutzung, ÖPNV, Nahversorgung einschl. Gesundheitsdienstleitungen, Koordination der schulischen und vorschulischen Angebote, kulturelle Vernetzung, neue Herausforderungen im Bereich Energiegewinnung und –verwendung.

Demnach erfährt die AktivRegion durch die Erweiterung um 15 Gemeinden aus dem Amt Schwarzenbek-Land keine wesentliche Änderung ihrer **Gebiets-Charakteristik** sowie ihrer Ausgangslage und Zielsetzung.

Wirtschaftliche Daten liegen für das Gebiet der LAG nicht separat aufbereitet vor. Mit sei- ner kreisgrenzen-übergreifenden Lage in den Hamburg-Randkreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn gehört es zur wirtschaftstärksten Region in Schleswig-Holstein. Allerdings un- terscheiden sich beide Kreise erheblich^{*)}: Während Stormarn bei vielen Indikatoren zu den stärkeren der vier Umlandkreise gehört (manchmal sogar der stärkste ist), zeigt sich Her-

zogtum Lauenburg eher bei den schwächeren Kreisen (mitunter als der schwächste). Die genauere Analyse der AktivRegion könnte, wenn erforderlich, ein Projekt der LAG werden.

*) Hamburg-Randkreise / Metropolregion Hamburg: Gemeinsames Datenprofil 2007

Interessante **sozioökonomische Vergleichsdaten** liefert auch der FAMILIENATLAS^{*)} - obwohl ebenfalls nur kreisweit. Hiernach gehören beide Kreise zu den sog. „Potenzial-Regionen“, einer von bundesweit 9 Kategorien. Diese befindet sich hinsichtlich der Merkmale „Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Wohnen / Bildung und Ausbildung / Freizeit im „unteren Drittel“, aber bei den Merkmalen Arbeitsmarkt und Demographie im „oberen Drittel“.

*) BMFSFJ, DIHK, Prognos: Familienatlas 2007. Standortbestimmung, Potenziale, Handlungsfelder. Berlin. www.bmfsfj.de, www.prognos.com/familienatlas

2. Struktur und Organisation der Lokalen Aktionsgruppe als rechtsfähige Organisation inkl. LAG-Management

Die **LAG i. Gr.** wurde bis zur Errichtung einer rechtsfähigen Organisation durch eine **Steuerungsgruppe** vertreten. Diese wurde am 15.08.2007 durch die Verwaltungen der beteiligten Ämter und Städte gebildet; ihr gehörten ständig je ein/e Vertreter/in jeder teilnehmenden Verwaltungseinheit an; die Federführung lag beim Amt Hohe Elbgeest. Seit der Sitzung am 03.03.2008 nahmen zusätzlich auch **Wirtschafts- und Sozialpartner** an der Steuerungsgruppe teil. Insbesondere die Beratung über den Entwurf der IES und deren Verabschiedung erfolgte unter Beteiligung von mindestens 50 % Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Als Rechtsform wurde in Abwägung der Vor- und Nachteile unterschiedlicher Möglichkeiten der nicht gemeinnützige eingetragene Verein gewählt. Der **Verein „Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Sachsenwald-Elbe e.V.“** gründete sich zu Wentorf bei Hamburg am 23. April 2008; die Eintragung ins Vereinsregister erfolgte am 07.08.2008.

Der Vorstand des Vereins bildet das **Entscheidungsgremium** der LAG; ihm gehören bis zu 16 stimmberechtigte Personen an, davon 8 Vertreter/innen der öffentlichen Verwaltung aus den beteiligten Kommunen sowie mindestens dieselbe Zahl von Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Die **Anerkennung als LAG** wurde durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein am 22.09.2008 ausgesprochen.

Nach einem Zwischenmanagement im Jahre 2008/2009 hat die LAG ein **Regionalmanagement** durch Besetzung einer Personalstelle ab 01.07.2009 eingerichtet und eine Geschäftsstelle in Schwarzenbek eröffnet.

Die „**Beschlüsse der Gebietskörperschaften**, mit denen sichergestellt wird, dass sie die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie mittragen und die nationale öffentliche Kofinanzierung sicherstellen“ (ZPLR S. 538) liegen dem LLUR vor und sind folgendermaßen ergangen:

Teilnehmende Kommunen	Datum, Beschluss
Amt Büchen	Amtsausschuss 01.09.2008
Amt Hohe Elbgeest	Amtsausschuss 14.10.2008
Amt Lüttau	Gemeindevertretungen zwischen 08.10. und 01.11.2007
Amt Schwarzenbek-Land	
Gemeinde Brunstorf	Gemeindevertretung 28.08.2008
Gemeinde Gülzow	Gemeindevertretung 03.09.2008
Gemeinde Kollow	Gemeindevertretung 08.09.2008
Gemeinde Basthorst	Gemeindevertretung 26.05.2009
Gemeinde Dahmker	Gemeindevertretung 14.07.2009
Gemeinde Elmenhorst	Gemeindevertretung 04.06.2009
Gemeinde Fuhlenhagen	Gemeindevertretung 07.05.2009
Gemeinde Grabau	Gemeindevertretung 19.05.2009
Gemeinde Groß Pampau	Gemeindevertretung 07.07.2009
Gemeinde Grove	Gemeindevertretung 02.07.2009
Gemeinde Hamfelde	Gemeindevertretung 15.09.2009
Gemeinde Havekost	Gemeindevertretung 16.06.2009
Gemeinde Kankelau	Gemeindevertretung 08.06.2009
Gemeinde Kasseburg	Gemeindevertretung 15.06.2009
Gemeinde Kuddewöhrde	Gemeindevertretung 02.06.2009
Gemeinde Möhnsen	Gemeindevertretung 23.05.2009
Gemeinde Mühlenrade	Gemeindevertretung 23.06.2009
Gemeinde Sahms	Gemeindevertretung 04.06.2009
amtsfreie Gemeinde Wentorf bei Hamburg	Gemeindevertretung 02.10.2008
Stadt Lauenburg	Stadtvertreterversammlung 27.10.2008
Stadt Reinbek	Hauptausschuss 23.09.2008
Stadt Schwarzenbek	Stadtverordnetenversammlung 02.09.2008

Die **Einbindung bestehender öffentlicher und privater Strukturen der Zusammenarbeit** innerhalb der AktivRegion und darüber hinaus soll durch Einbeziehung von regional tätigen Organisationen erfolgen, die z.T. bereits im laufenden Prozeß integriert sind, wie z.B.

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH (WfL)
- Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS)
- Herzogtum Lauenburg Marketing- und Service-Gesellschaft mbH (HLMS)

3. Erarbeitung und Fortschreibung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES)

3.1 Methodik der Erarbeitung und Fortschreibung

Durch Gesprächskontakte auf kommunaler Ebene wurde am 15.08.2007 ein **Kreis interessierter Kommunen** für eine AktivRegion gebildet. Diese entschieden sich, zunächst eine **Phase I** zur Bildung einer AktivRegion Sachsenwald-Elbe durchzuführen. Sie bestand im wesentlichen aus der Vorbereitung und Durchführung einer Auftaktveranstaltung im September 2007 mit dem Ziel der Selbstfindung und Identifikation von Handlungsfeldern und Projekten. Mit diesem Prozeß wurde in der Sitzung vom 15.08.07 das **Planungsbüro** Stadt & Land GmbH (Kiel) beauftragt, das hierfür mit dem Büro für Landschaftsentwicklung (BfL, Kiel) kooperiert. Nach positivem Votum der Auftaktveranstaltung und zwischenzeitlichen Beschlüssen der beteiligten Kommunen konnte im Januar 2008 als **Phase II** der Auftrag zur Erarbeitung der Integrierten Entwicklungs-Strategie (IES) erteilt werden.

Insgesamt wurden in Phase I und II folgende Aktivitäten durchgeführt:

vor formeller Gründung der LAG 17 Sitzungen der **Steuerungsgruppe**, viele informelle Kontakte im kommunalen Raum und mit potenziellen Wirtschafts- und Sozialpartnern

Kommunalgespräche der Planungsbüros mit den beteiligten und kooperierenden Ämtern und Städten in 5 Regionalrunden (September 2007 / Februar 2008; insgesamt ca. 35 Gesprächspartner)

Auftaktveranstaltung am 22.09.07 in Schwarzenbek, ganztägig, 60 - 75 Teilnehmende (darunter ca. 60 % Wirtschafts- und Sozialpartner), **mit 3 Workshops**:

- 1: Wohnen im Regionalpark, Wohnumfeld / Infrastruktur, ÖPNV / Verkehr, medizinische Versorgung
- 2: Wirtschaft / Beschäftigung, ökologische Energieversorgung, Bildung als Standortfaktor, DSL-Versorgung
- 3: Landwirtschaft / Umwelt, Naherholung / Tourismus, Projekte Wasserrahmenrichtlinie

Hintergrundarbeit: Auswertung vorliegender Studien und Konzepte

Vorlage eines **Entwurfs** der IES am 25.02.08, Vorstellung und Beratung in der erweiterten Steuerungsgruppensitzung am 03.03.08 in Büchen, 43 Teilnehmende, davon 21 Wirtschafts- und Sozialpartner, 17 Kommunalvertreter, 4 Sonstige (ALR, Presse, Planer)

Verabschiedung der IES in der erweiterten Steuerungsgruppensitzung am 18.03.08 in Reinbek, 52 Teilnehmende, davon 25 Wirtschafts- und Sozialpartner, 23 Kommunalvertreter, 4 Sonstige (Presse, Planer)

Weitere **Gesprächskreise und Projektarbeitsgruppen**-Sitzungen haben in der Zeit zwischen Einreichung der IES und Anerkennung der AktivRegion stattgefunden.

Über die Presse wurde vielfach auf die notwendige **Einbindung von Wirtschafts- und Sozialpartnern** hingewiesen und mehrfach öffentlich zur Beteiligung aufgerufen. Die an der Schlußbefassung der IES beteiligten Wirtschafts- und Sozialpartner wurden in repräsentativer Zusammensetzung durch die beteiligten Kommunalverwaltungen direkt eingeladen.

Der Entstehungsprozeß der LAG, die Erarbeitung der IES und die weitere Arbeit der Aktiv-Region wurden in der **Presse** mit großem Interesse verfolgt und in zahlreichen Darstellungen publiziert; diese sind in der Geschäftsstelle der LAG dokumentiert.

Die **Fortschreibung der IES im Jahre 2010** erfolgte in einer vom LAG-Vorstand eingesetzten 6-köpfigen Arbeitsgruppe unter Hinzuziehung des externen Beraters (Büro stadt & land) (mit Zustimmung des Vorstands vom 05.07.2010). In dieser Gruppe waren VertreterInnen der Zivilgesellschaft (WiSo-Partner) beteiligt. Der Entwurf der Fortschreibung wurde vom LAG-Vorstand am 10.11.2010 zustimmend zur Kenntnis genommen und durch die Mitgliederversammlung vom 24.11.2010 verabschiedet. Die Zustimmung durch das LLUR erfolgte am 24.01.2011.

3.2 Anpassung an die neuen Herausforderungen

Änderungserfordernisse für die IES ergeben sich aus den veränderten Rahmenbedingungen zur Förderfähigkeit von Projekten entsprechend der ELER-Verordnung und den Strategischen Leitlinien der EU sowie zusätzlichen Mitteln für den ländlichen Wegebau.

Im November 2008 sind im Rahmen des so genannten „**Health Check**“ eine Reihe verschiedener Anpassungen an die Gemeinsame Agrarpolitik beschlossen worden (VO (EG) Nr. 74/2009). Daraus resultieren zusätzliche Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung „**Neue Herausforderungen**“ oder „**Zukunftsthemen**“ zusammengefasst werden. Es können investive und nicht investive Vorhaben für die Prioritäten Klimawandel und erneuerbare Energien gefördert werden, die gem. Art. 16 a Abs. 1 der ELER VO mit den Prioritäten im Zusammenhang stehen und der Realisierung der potenziellen Wirkungen dienen gem. Anhang II.

Über den **LEADER-Ansatz** (Schwerpunkt 4) können in Schleswig- Holstein die folgenden **Maßnahmen** umgesetzt werden:

Priorität: a) Klimawandel: Anpassung an den Klimawandel und Abschwächung seiner Folgen, außer Flächenmaßnahmen inkl. cross compliance.

Priorität b) Erneuerbare Energien: außer Flächenmaßnahmen inkl. cross compliance

Priorität f) Innovative Vorhaben mit Bezug zu den in Artikel 16a Absatz 1 Buchstaben a, b, c und d genannten Prioritäten:

- a) Innovative Vorhaben betreffend die Milderung der Folgen des Klimawandels und Anpassungsmaßnahmen mit der potenziellen Wirkung der Reduzierung der Treibhausgasemissionen und Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel
- b) Innovative Vorhaben zur Förderung der Entwicklung erneuerbarer Energien mit der potenziellen Wirkung des Ersatzes fossiler Brennstoffe und Reduzierung der Treibhausgasemissionen
- c) Innovative Vorhaben zur Förderung der Wasserwirtschaft mit der potenziellen Wirkung der Verstärkung der Kapazitäten zur effizienteren Nutzung von Wasser und zur Verbesserung der Wasserqualität
- d) Innovative Vorhaben für den Erhalt der biologischen Vielfalt mit der potenziellen Wirkung der Aufhaltung des Rückgangs der biologischen Vielfalt.

Innovative Projekte zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass:

- neue Wege zur Verwirklichung konkreter Ziele in der Region erarbeitet und angewendet werden,
- neue Produkte oder Produkteigenschaften entwickelt werden,
- neue Verfahren in technischer oder organisatorischer Hinsicht eingeführt werden,
- neue Märkte erschlossen werden,
- traditionelle Verfahren und Abläufe modernisiert und/oder
- gute Beispiele aus anderen Regionen oder Bereichen übernommen werden.

Insgesamt stehen für diese Maßnahmen von 2009 bis 2013 der AktivRegion 642.800 € **Fördermittel** zur Verfügung.

Weitere EU-Gelder können für den Ausbau **ländlicher Kernwege** eingesetzt werden, insgesamt für die 21 AktivRegionen für die Jahre 2010 bis 2013 rund 13,3 Mio €. Auch hier ist für das Abrufen der Mittel eine Fortschreibung der IES notwendig. Die antragstellenden Gemeinden müssen ein Regionales Wegekonzept aufstellen, worin die Wege als Kernwege im Sinne der Studie „Wege mit Aussichten“^{*)} definiert werden. Ferner sind Projektauswahlkriterien durch die LAG festzulegen.

*) Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig Holsteins e.V. 2008

Die Entscheidung, die zusätzlichen Mittel sowohl aus dem Bereich der Zukunftsthemen als auch aus dem Bereich des ländlichen Wegebbaus einsetzen zu wollen, ist vom Vorstand der LAG in der Sitzung vom 10.03.2010 getroffen worden. Aus diesen Gründen ist die **Weiterentwicklung der IES** erforderlich. Die Zukunftsthemen müssen ebenso wie die ländlichen Kernwege den definierten Handlungsfeldern der IES der AktivRegion hinzugefügt und die **Prüfindikatoren** und die **Projektauswahlkriterien** für die Förderung festgelegt werden.

4. Einbindung bereits vorhandener oder beabsichtigter regionaler Entwicklungsplanungen und Konzepte

Regionalplan und Landschaftsrahmenplan des Planungsraumes I (1998) und Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010

Der LEP trifft grundsätzliche Aussagen über den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeiten sowie Entwicklungsziele im Planungsraum. Einige Aussagen zur Einordnung der Gebiets der AktivRegion sind in Kap. 1.2 wiedergegeben.

Dritter Landesweiter Nahverkehrsplan für den Schienenpersonennahverkehr in Schleswig-Holstein (LNVP 2008 – 2012) (2009)

Der LNVP enthält mittel- und langfristige Planungen für das regionale Schienennetz auf den die AktivRegion betreffenden Strecken Hamburg – Büchen^{*)} und Lübeck – Lüneburg sowie die Verknüpfung Bahn - Bus.

*) Aufgrund kurzfristiger Mittelkürzungen kam es hier in der Gründungsphase der AktivRegion zur Streichung von Verbindungen, von denen insbesondere Büchen und Schwarzenbek stark betroffen waren. Die AktivRegion hat sich in dieser Sache stark engagiert und teilweise Korrekturen erreichen können.

Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen / Dorfentwicklungsplanung (bis 2006)

Wichtigstes Instrument der ländlichen Entwicklung war bislang die Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE), in der zumeist auf Ämterebene in überörtlicher Kooperation mit möglichst breiter Bürgerbeteiligung Entwicklungsziele und Projekte erarbeitet wurden. Aus dem Kreis der AktivRegion haben die Ämter Büchen (mit Teilen des ehemaligen Amtes Gudow-Sterley), Lüttau und Schwarzenbek-Land eine LSE und eine nachfolgende übergemeindliche Dorfentwicklungsplanung (DEP) durchgeführt.

Im Zusammenhang mit der LSE / DEP wurden auch weitergehende Entwicklungsstudien erarbeitet, z.B. die Studie „Büchen 2005/50 Lebensfähigkeit und Attraktivität der ländlichen Region Büchen im demographischen Wandel“ und eine „städtebauliche Machbarkeitsstudie zur nachhaltigen Nutzung ehemaliger Bahnflächen in Büchen“.

Metropolregion Hamburg, Operatives Programm (2006-2008)

Die immer komplexere internationale Wirtschaftsdynamik setzt sich über kleinräumige administrative Grenzen hinweg. Die Anforderungen an die Metropolregion sind zu groß geworden, als dass die Stadt Hamburg oder die benachbarten Räume sie jeweils allein bewältigen könnten. Die Zukunft der Metropolregion als konkurrenzfähiger Standort in Europa erfordert die Bündelung ihrer gesamten Kräfte. Derzeitiger Handlungsrahmen ist das Operative Programm 2006 – 2008.

Regionalparks in der Metropolregion Hamburg^{*)} (seit 2007)

Regionalparks sind ein informelles Planungs- und Entwicklungsinstrument zur nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung. Es stützt sich auf eine interkommunale Zusammenarbeit zwischen Kernstadt und engerem Umland zur Abstimmung und Umsetzung gemeinsamer Entwicklungsziele. Schwerpunkte liegen in der Sicherung, Vernetzung und Aufwertung von Freiräumen, in Freizeit und Tourismus sowie auch in wirtschaftlichen und sozialen Themen (Stärkung der Kulturlandschaft und der Leistungskraft und Lebensqualität der Region). Sie unterstützen das Image und die „Markenbildung“ von Regionen im Wettbewerb und ermöglichen, dass in breiter Kooperation Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Nachdem Regionalparks im Westen und Süden Hamburgs bereits entstanden sind, sind Teile der AktivRegion in Überlegungen zur Bildung eines östlichen Regionalparks eingebunden.

*) nach: FHH (BSU), Hg.: Regionalparks in der Metropolregion Hamburg. Konferenz Mai 2007, S. 1

Markt- und Machbarkeitsstudie Containerterminal Lauenburg (2006)

Die Stadt Lauenburg beabsichtigt, am Elbe-Lübeck-Kanal ein trimodales Containerterminal zu errichten und damit eine Vernetzung von Wasserstraße, Straße und Schiene zu erreichen. Neben dem großräumigen Güterverkehr Hamburg / Elbe / Elbe-Seiten-Kanal / Binnenland / Elbe-Lübeck-Kanal / Lübeck ist das Projekt auch interessant für die heimische Wirtschaft in der AktivRegion.

Studie der Landesregierung „Potenziale und Chancen zum Aufbau einer gemeinsamen Wirtschaftsregion Schleswig-Holstein und Hamburg (2007)

Die Studie gibt einen Überblick über Stärken, Schwächen und Gemeinsamkeiten der Wirtschaftslandschaft beider Länder. Kooperationspotenziale werden u.a. auf folgenden Feldern gesehen: Gemeinsame Humankapitalbildung durch arbeitsteilige Kooperation der Hochschulen; Intensivierung der Verflechtungen (Pendlerbeziehungen); institutionalisierte gemeinsame Infrastrukturentwicklung; Clusterpolitik, z.B. im Bereich maritime Wirtschaft; (internationales) Standortmarketing. Betont wird die Notwendigkeit eines Interessenausgleichs „auf Augenhöhe“.

Tourismuskonzept für den Kreis Herzogtum Lauenburg (2009)

Die HLMS Herzogtum Lauenburg Marketing- und Service GmbH als touristische Marketing-Organisation des Kreises hat das Tourismuskonzept von 2001 fortgeschrieben. Vor dem Hintergrund der neuen landesweiten Zielgruppen-Orientierung wurde die Profilierung und Modernisierung der touristischen Infrastruktur in den Mittelpunkt gestellt. Das natur- und kulturellräumliche Landschaftspotenzial mit hoher Erlebnisqualität soll zukünftig differenzierter für Urlauber mit längerem Aufenthalt sowie für Tages- und Kurzurlauber angeboten werden. Letztere sollen wegen der Lage in der Metropolregion verstärkt beworben werden. Aktualisiert wurden auch die Kommunikations- und Vertriebsmaßnahmen und die Managementstruktur.

Tourismuskonzept Kreis Stormarn

Nach Aussagen des Tourismusentwicklungskonzepts für den Kreis Stormarn (2000) und dessen Evaluation (2008) ist der Kreis keine klassische Tourismusregion, die in großem Maße Übernachtungstouristen aktiviert. Dennoch liegen Potentiale in den Bereichen Naherholung und Tagestourismus innerhalb der Metropolregion Hamburg sowie in der Stärkung weicher Standortfaktoren für Wirtschaftsunternehmen und deren Mitarbeiter im Sinne eines attraktiven Lebens- und Arbeitsumfelds und positiven Images der Region. Zum Aufbau touristischer Strukturen in Stormarn und zur Bearbeitung von Projekte soll ein „Kümmerer“ für den Tourismus installiert werden, der auch das Marketing und die Interessenvertretung des Tourismus auf Regional- und Landesebene als Aufgabe hat. Die Kosten eines entsprechenden Projektmanagements im Zeitraum 2010 – 2013 werden als Gemeinschaftsprojekt der drei LAGen Alsterland, Holsteins Herz und Sachsenwald-Elbe finanziert.

5. Regionsspezifische Themenkomplexe

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung (einschl. technische Infrastruktur, Verkehr und ländlicher Wegebau)

5.1.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR, TECHN. INFRASTRUKTUR, WEGEBAU)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
Wirtschaft, technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + unmittelbare Hamburg-Nähe bei niedrigeren Gewerbe-Steuern + ausgewogene Wirtschaftsstruktur (Branchenvielfalt, überw. kleine u. mittelständ. Unternehmen) + geringe bis sehr geringe Arbeitslosenquote (West-Ost-Gefälle) 	<ul style="list-style-type: none"> – zu wenig Industrie-/GE-Flächen (Raum Büchen) – in Teilräumen hoher Flächenverbrauch durch Gewerbe und Wohnen – östliche Teile der Region (Büchen, Lauenburg) in Randlage bzw. in „Förderkonkurrenz“ von M-V – mangelhafte DSL-Versorgung im ländl. Raum
Verkehr und ländlicher Wegebau	
<ul style="list-style-type: none"> + Schiene: Gute Anbindung durch die Strecke Hamburg - Berlin und Lüneburg – Lübeck, Taktknoten und IC-/EC-Fernverkehrshalt in Büchen + geplanter Neubau Bahnhof Büchen (200 P+R-Plätze, überdachte/beleuchtete Fahrradstellplätze, barrierefrei) + einheitliches ÖPNV-Verkehrs-/Tarif-Gebiet HVV 	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten der Bahn im Fern- und Regionalverkehr nicht ausreichend genutzt (Taktichte), zu wenig Fernverkehrshalte (Büchen, HH-Bergedf.), S-Bahn nur bis Aumühle (statt Büchen), abends ausgedünnt, unzureichende Buszubringer – Mängel des (ländlichen) ÖPNV außerhalb der Schulzeiten / am Wochenende / zwischen den Achsen, in kleinen Orten / in Nord-Süd-Richtung – Verknüpfung Fahrrad / ÖPNV nicht optimal (Radwege zu / Abstellanlagen an Haltepunkten) – demographischer Wandel und strukturelle Veränderungen gefährden Wirtschaftlichkeit des ÖPNV (Veränderung der Nachfragegruppen, reduzierte Schulstandorte, freie Schulwahl, Ganztagschule, neue Verkehrsbedürfnisse und –Richtungen) – bisher keine alternativen Bedienungsmodelle eingeführt (z.B. Bürgerbus)
<ul style="list-style-type: none"> + (im Hamburg nahen Raum) gute überregionale Straßenverkehrs-Anbindung (A 1, A 24, A 25, B207, 209, 404) + Nähe zu Flughäfen + Nähe zu zwei Überseehäfen (Hamburg, Lübeck) + Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal + Projekt trimodales Container-Terminal Lauenburg 	<ul style="list-style-type: none"> – Behinderung der Wirtschaft durch fehlenden Straßenbau (Verbindung nach HH, Ostumgehung HH: A 21 bis Lüneburg, später Anschluß an geplante A 39; B404 4-spurig, Komplettierung der Umgehung Schwarzenbek, Anbindungen östlich E-L-Kanal, Elbbrücke Lauenburg gefährdet) – Defizite bei Ausbau und Unterhaltung der multifunktional genutzten ländlichen Wege angesichts gestiegener Belastungen durch schwere Nutzfahrzeuge; zudem fehlende interkommunale Organisation und Planung (Verbandslösung)

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR, TECHN. INFRASTRUKTUR, WEGEBAU) ENTWICKLUNGSZIELE

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...

- ... die **wirtschaftliche Entwicklung und Vermarktung** der Region gemeinsam voranbringen
- ... in der **interkommunalen räumlichen Planung** neue Wege beschreiten
- ... mit **kooperativen Lösungen** die Unterhaltung kommunaler Wege- u. anderer **Infrastruktur** optimieren
- ... neuen **Herausforderungen des ÖPNV** mit unkonventionellen Lösungen begegnen
- ... die Gemeinden beim Ausbau der **ländlichen Kernwege**-Netze unterstützen

5.1.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.1.2.1 Handlungsfeld Regionalmarketing

Die Gewerbebetriebe in den Teilräumen der AktivRegion haben bisher eher zufällig Kontakt untereinander gehabt. Schon das erste Arbeitsgruppengespräch mit Vertretern der Wirtschaft hat gezeigt, dass sich die Region ihrer Stärken und Potenziale zu wenig bewußt ist. Mit einer **verbesserten Eigenwahrnehmung** und Darstellung der Möglichkeiten sollen weitere Potentiale und Ressourcen geschaffen und die **Vermarktung regionaler Produkte** (z.B. der Landwirtschaft) verbessert werden. Eine abgestimmte Entwicklung und **Kommunikation** innerhalb der Region eröffnet **Synergieeffekte** für bestehende Betriebe und erleichtert Existenzgründungen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Schaffung eines regionalen Wirtschaftsverbands / Regionalmarketing
- ☞ Diversifizierung landwirtschaftl. Einkommen

5.1.2.2 Handlungsfeld Raumentwicklung

Im Zusammenhang mit dem Entwurf des Landesentwicklungsplans 2009 befindet sich die Region in einem Diskussionsprozess zu folgenden Themen:

- regionales **Flächenmanagement** (z.B. Gewerbeflächenausweisung erleichtern, aber auch Minimierung des Flächenverbrauchs)
- Übertragung nicht ausgeschöpfter **Wohnungsbaukontingente** zwischen Gemeinden
- Auseinandersetzung mit dem **Achsenkonzept**
- weitere Konkretisierung und Umsetzung der Vorgaben des Landesentwicklungsplans bezüglich **interkommunaler Kooperation**

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ interkommunal abgestimmte Umsetzung des Landesentwicklungsplans

5.1.2.3 Handlungsfeld interkommunale Straßen- und Wegeunterhaltung und andere Infrastrukturkonzepte, ländliche Kernwegenetze

Die **Wirtschaftswege** haben in der Region über ihre ursprünglichen landwirtschaftlichen und gemeindeverbindenden Zwecke hinaus eine hohe Bedeutung für die Naherholung (Radfahren, Wandern, Walken, Skaten, Reiten). Für diese multifunktionalen Nutzungen müssen sie erhalten und weiterentwickelt werden.

Aufgrund der technischen Entwicklung sind viele ländliche Wege großen Belastungen durch Nutzfahrzeuge ausgesetzt, deren Größe und Gewicht zum Teil er-

heblich zugenommen haben, und die für eine ökonomische Arbeitsweise der Landwirtschaft meist unverzichtbar sind. Um die Wege, die für derartige Belastungen oft nicht konzipiert sind, den zukünftigen Anforderungen anzupassen, setzt sich die AktivRegion für den Ausbau der **ländlichen Kernwege** ein.

In anderen Landesteilen haben sich bei der Wegeunterhaltung seit langem übergemeindliche Lösungen bewährt. Durch einen **Wegeunterhaltungsverband** können auch in der AktivRegion die bestehenden Gemeindestraßen und multifunktionalen Wege effizient in gutem Standard erhalten werden.

Interkommunale Lösungen bieten sich auch für andere Aufgaben an, die – insbesondere von manchen kleinen Gemeinden – allein nicht optimal bearbeitet werden können. Dies ist z.B. in den Bereichen Bauhöfe und Tierschutz der Fall.

Ein übergemeindliches und damit gewichtigeres gemeinsames Auftreten ist auch in der Frage der teilweise fehlenden **Breitbandversorgung** angezeigt. DSL-Erschließung ist heute zwingende Voraussetzung für die meisten Wirtschaftsbetriebe und zunehmend auch Standard in Privathaushalten. Darum muß die Versorgung in der AktivRegion kurzfristig beschleunigt umgesetzt werden.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Prüfung der Gründung eines Wegeunterhaltungsverband
- ☞ Tierschutz im ländlichen Raum, gegenseitige Unterstützung insbes. bei der Unterbringung von Großtieren
- ☞ Prüfung und ggf. Konkretisierung der Möglichkeit interkommunaler Bauhöfe in ländlichen Gemeinden
- ☞ Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe zur weiteren Klärung der DSL-Erschließung
- ☞ Umbau der Kreuzung B207/L208 Kröppelshagen zum Kreisell
- ☞ Umbau der Kreuzungen in Wentorf an der B207 nach deren Umwidmung
- ☞ Ausbau ländlicher Kernwege

5.1.2.4 Handlungsfeld Öffentlicher Personen- Nah-Verkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV in der AktivRegion ist durch große raumstrukturelle Unterschiede geprägt. Die Schiene stellt im Verkehrsraum HVV ein gutes regionales Grundangebot bereit; dessen **Qualitäten** es zukünftig mehr „**in die Fläche**“ zu **bringen** gilt (durch Verbesserung der Umsteigesituation Bahn/Bus, Ausbau von P+R und B+R, Vertaktung auch der Buslinien, mehr Verbindungen zwischen den Achsen).

Der **demographische Wandel** beeinflusst auch die Mobilitätsbedürfnisse; Nachfragestrukturen (Altersgruppen, Fahrtziele und -Zeiten) verändern sich. Insbesondere in den ländlichen Bereichen der Region muß darauf mit unkonventionellen **flexiblen Angebots- und Betriebsformen** des ÖPNV reagiert werden. „Selbsthilfesysteme“ wie der Bürgerbus können hierbei bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt integrieren. Die **Barrierefreiheit** der Fahrzeuge, Haltepunkte und Zuwegungen ist ein weiterer wichtiger Baustein eines **integrierten Mobilitätssystem**, das gerade auch im Kontext METROPOLREGION große Bedeutung für den **Klimaschutz** hat.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Konkretisierung der Handlungsbedarfe auf Ebene der AktivRegion (in Bezug auf Systemvernetzung, Flächenerschließung, flexible Bedienungsformen, Barrierefreiheit, ...) durch Bildung einer Projektarbeitsgruppe, ...
- ☞ ... mögliches Ergebnis: (Beitrag zur) Teilfortschreibung der regionalen Nahverkehrspläne der Kreise

**WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG
(EINSCHL. VERKEHR, TECHN.
INFRASTRUKTUR, WEGEBAU)
LEITBILD**

**AktivRegion Sachsenwald-Elbe
... mobil und fähig für Entwicklungen**

5.2 Soziale Entwicklung (einschl. Wohnen, Nahversorgung und Gesundheit)

5.2.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> + Attraktivität für junge Familien aufgrund der Nähe zu Hamburg + „Interkommunales Forum für die Einzelhandelsentwicklung“ im Raum Südstormarn - Bergedorf sorgt für abgestimmte Planung und verhindert Kaufkraftabflüsse + differenzierte Betreuungsangebote für 0- bis 14-Jährige weitgehend vorhanden bzw. angesprochen, z.T. in interkommunalen Lösungen + vielfältiges Vereinsleben steigert die Attraktivität der Region + umfangreiches soziales Angebot der Kirchen (nicht nur) im ländlichen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> – fehlende Konzepte und Standorte für Wohnen und Versorgen im Alter – anhaltender Rückgang der Nahversorgung in ländlichen Räumen (Einzelhandel, Post, Bank, Gaststätten, Folge: Immobilien-Leerstände) – Verschärfung der Situation durch demographischen Wandel (alternde Bevölkerung) – fehlende Verknüpfung von Siedlungsinfrastruktur-entwicklung und ÖPNV / SPNV – Probleme auch in kleinen Städten und Zentralorten: Verödung der Innenstädte durch Einkaufsmärkte am Rand, Versorgung älterer Menschen tw. problematisch – fehlende Vielfalt im Einzelhandel, (z.B. in Schwarzenbek), Urbanität wird vermißt – fehlende Krippenplätze, zu wenig interkommunale Abstimmung – soziale Angebote der Kirchen rückläufig infolge sinkender Kirchensteuereinnahmen – teilweise lückenhafte fachärztliche Versorgung – Lücken zwischen stationärer medizinischer Behandlung und Anschlußversorgung und –beratung, fehlende Pflegestützpunkte und Vernetzung mit Sozial- und Pflegediensten
SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT) ENTWICKLUNGSZIELE	
<p>Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...</p> <p>... ein attraktiver Wohnstandort für Jung und Alt bleiben und dafür die Voraussetzungen schaffen</p> <p>... die wohnortnahe ländliche Infrastruktur sichern</p> <p>... attraktive und lebendige Innenstädte erhalten</p> <p>... die medizinische Ver- und Nachsorgung in der Fläche sicherstellen</p>	

5.2.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.2.2.1 Handlungsfeld Wohnen

Die AktivRegion versteht sich als **Wohnstandort** für Jung und Alt und will **allen Altersgruppen** attraktive Angebote machen können. Als Folge des demographischen Wandels ergibt sich insbesondere ein steigender Bedarf an Wohnraum für die **älter werdende Bevölkerung** in geeigneten Lagen und angepaßter Ausstattung (barrierefrei).

Die zentralen Orte werden sich auf eine wachsende Nachfrage derer einstellen müssen, die im Nahbereich der Wohnung das komplette Versorgungsangebot und ein angenehmes Wohnumfeld suchen. Aber auch im ländlichen Raum werden Viele in vertrauter Umgebung alt werden wollen, so dass **Wohnraumanpassung** und **Neuschaffung seniorengerechter Wohnung** hier ebenfalls ein Thema sein werden.

Gefragt sind zunehmend **Wohnungen mit** bedarfsgerechten **Betreuungsangeboten** und neue Konzepte wie z.B. **Mehrgenerationenhäuser**. Steigen wird mutmaßlich auch der Bedarf an **Pflegeeinrichtungen**. Da die gesamte AktivRegion betroffen ist, liegt es nahe, sich in einem regional abgestimmten **Konzept** unter Einbeziehung von Kommunen, Investoren und Betreuungs- bzw. Pflegediensten auf geeignete Strategien und Standorte zu verständigen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ *Bildung einer interkommunalen Arbeitsgruppe „Altenwohnen“ zur Bedarfsermittlung und Erstellung eines Angebots- und Standort-Konzepts*
- ☞ *Mehrgenerationenhaus in Kröppelshagen*

5.2.2.2 Handlungsfeld Orts-/Stadtentwicklung und Nahversorgung

Im dünnbesiedelten **ländlichen Raum** sind **Infrastrukturangebote in Wohnortnähe** gefährdet oder teilweise bereits verschwunden. Dies stellt unter den demographischen Rahmenbedingungen ein zunehmendes Problem dar. **Neue Konzepte** sind gefordert: Neben einer Versorgung der Fläche mit mobilen (tem-

porären) Angeboten bieten sich Standorte an zentralen Knoten an, die aus der Fläche mit dem ÖPNV gut erreichbar sind, insbesondere an Bahnhaltungen. Hier bedarf es einer integrierten Infrastruktur-, Siedlungs- und Verkehrs-Planung.

Aber auch in zentralen Orten besteht Handlungsbedarf zur Steigerung der **Urbanität**. Abwechslungsreiche Einkaufsmöglichkeiten **in den Innenstädten**, verbesserte Aufenthaltsqualität (einschl. Barrierefreiheit) und innerörtliche Erreichbarkeit sollen die Wohn- und Wirtschaftsqualität der Region anheben.

In der AktivRegion fehlt es an adäquaten **Übernachtungsmöglichkeiten** in den Segmenten Geschäftsreiseverkehr, Tagungshotel (mit Veranstaltungssaal) und Tourismus. Die Schaffung entsprechender Kapazitäten kann in Zusammenhang mit Stadt- und Bahnhofsentwicklungs-Projekten (Schwarzenbek, Büchen), aber auch mit der Ansiedlung einer Fortbildungsakademie (vgl. 5.3.2.2) verfolgt werden.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ *Referenzprojekt der Nutzung von Gebäuden an einem Bahnhof/ZOB für zentrale überörtliche Einrichtungen; zugleich Basisstation für mobile Infrastruktureinrichtungen*
- ☞ *Hofladen o.ä. in Kröppelshagen*
- ☞ *Erhaltung und Verstärkung der örtlichen Polizeistationen zur Kriminalitätsprävention*
- ☞ *Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe „Nahversorgung“ zur Erarbeitung weiterer Lösungen*
- ☞ *Institutionalisierung und regionale Ausweitung des Abstimmungsforums Einzelhandel nach Beendigung des Leitprojektes der Metropoloregion Hamburg im Nov. 2008*
- ☞ *Städtebaulicher Rahmenplan Bahnhofsumfeld / Innenstadt, barrierefreie Stadtgestaltung in Schwarzenbek*
- ☞ *größeres Hotel (3-4 Sterne) in Schwarzenbek insbes. für Geschäftsreisende, Tagungshotel, Veranstaltungshalle*

5.2.2.3 Handlungsfeld medizinische Versorgung, Pflege und Beratung

Der Übergang von der stationären **medizinischen** Behandlung zur **Anschlußversorgung** bzw. –beratung ist nicht reibungslos geregelt. Hierzu wurde die Idee entwickelt, durch ein **regionales Netzwerk** mit dezentralen Stützpunkten diese Lücke zu schließen. Hierdurch soll insbesondere den Erfordernissen des **demographischen Wandels** mit einer Zunahme chronischer und Tumor- Erkrankungen Rechnung getragen werden. Die **Beratung im pflegerischen Bereich** soll verbessert werden. Im weiteren Zusammenhang ist auch das Gespräch mit der kassenärztlichen Vereinigung hinsichtlich der **fachärztlichen Versorgung** in der Gesamtregion zu suchen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

☞ Bildung einer Projektarbeitsgruppe zur Konkretisierung des Handlungsbedarfs bei der regionalen medizinischen Versorgung:

- Ausbau mobiler medizinischer Dienste
- Einrichtung von Vor-Ort-Sprechstunden
- Regionales Tumor- und Präventionszentrum
- Pflegestützpunkt, zusammenhängende Organisation der privaten Pflege- und Hilfsdienste
- Ambulatorium Dassendorf

SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT) LEITBILD

AktivRegion Sachsenwald-Elbe
... in Stadt und Dorf: Lebensqualität rundum

5.3 Kulturelle Entwicklung (einschl. Bildung)

5.3.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> + Hohes Bildungsniveau aufgrund mehrerer Gymnasien + flächendeckendes Angebot der Volkshochschulen + zahlreiche kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungs-Stätten: <ul style="list-style-type: none"> ... Aumühle: Bismarckstiftung, Museum, Garten der Schmetterlinge, Augustinum mit Veranstaltungen ... Büchen: Museum Priesterkate, Schulsporthalle ... Dassendorf: Kulturhaus ... Lauenburg: Elbschiffahrtsmuseum, Künstlerhaus, Heinrich-Osterwold-Halle, Zündholzfabrik ... Reinbek: Schloß, Sachsenwald-Forum ... Schwarzenbek: Festsaal, Amtsrichterhaus ... Wentorf: Freie Lauenburgische Akademie ... mehrere Kunstgalerien + Axel-Bourjau-Stiftung Büchen: Bürgerstiftung, fördert Kultur, Denkmalpflege, Bildung von Kindern und Jugendlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der Schulstandorte infolge des demographischen Wandels - Lückenhafte Versorgungsangebote für Kinder und Jugendliche mit besonderen Verhaltenserfordernissen - Fehlen von Ausbildungsplätzen - Fehlende lebenspraktische Fähigkeiten bei Schulabsolventen - Nachwuchs- und Fachkräftemangel bei Betrieben - Mangel an speziellen Fortbildungseinrichtungen - fehlende Vernetzung und Kommunikation der Kulturzentren - Kulturangebot nostalgisch, Aspekte moderner Kunst noch zu wenig ausgeprägt - fehlende kulturelle Räumlichkeiten in Wentorf - tw. fehlende Freizeitangebote (nicht nur) für Jugendliche als Voraussetzung für die Attraktivität als Wohnort - Erhalt alter orts- und landschaftstypischer Bau-

+ kulturell-kreatives „Cluster“ Altstadt Lauenburg	substanz schwierig
+ reiches kulturelles und Bildungs-Angebot der Kirchen (nicht nur) im ländlichen Bereich	- kirchliches Kulturangebot rückläufig infolge sinkender Kirchensteuereinnahmen
KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG) ENTWICKLUNGSZIELE	
<p>Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...</p> <p>... ein ausreichendes Netz an Standorten und eine Angebotsvielfalt (incl. Betreuung) im Schulwesen erhalten</p> <p>... auch für Kinder und Jugendlichen mit besonderen Verhaltensherausforderungen Schulerfolg und Berufsperspektiven ermöglichen</p> <p>... mit berufsorientierter Schul- und Fortbildung dem Fachkräftemangel begegnen</p> <p>... das Kultur- und Freizeitangebot regionsweit besser in Wert setzen</p>	

5.3.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.3.2.1 Handlungsfeld Schule und Kinder-Betreuung

Als Folge des **demographischen Wandels** wird die Schülerzahl deutlich sinken. Auch der freie Elternwille bei der Schulwahl hat Auswirkungen auf das **Standortgefüge der Schulen**. Um die Qualität des schulischen Angebots in einer angemessenen räumlichen Dichte zu sichern, wird eine verstärkte interkommunale Kooperation in der AktivRegion angestrebt.

Die Abstimmung von **Standorten und Art schulischer Angebote** (einschließlich des Ausbaus offener Ganztagschulen) muss insbesondere die Situation in kleinen Gemeinden/Schulstandorten berücksichtigen. Auch im Bereich der **vorschulischen Kinderbetreuung** kann eine Zusammenarbeit gerade von kleinen Gemeinden zu besseren Angeboten führen.

Ein wachsender Teil von **Schülern** ist aus unterschiedlichen Gründen in der Schule **überfordert**. Zusätzliche **sozialpädagogische Hilfen**, die in der Schule, beim Einzelnen und im Familiensystem wirksam werden, müssen installiert werden, um den Schulerfolg zu sichern. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund des neuen Schulgesetzes.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

☞ Initiative für Interkommunale Abstimmung schulischer Angebote in der AktivRegion

☞ Initiative für punktuelle übergemeindliche Zusammenarbeit bei der Planung von Krippenplätzen, KiTas und Kindergärten

☞ Initiative für sozialpädagogisch begleitete Gruppen mit integrierter Schulassistenz zur Sicherung des Schulerfolges für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten

5.3.2.2 Handlungsfeld Berufs-Ausbildung

Die Schulausbildung vermittelt nur wenig berufsbezogene Kenntnisse. Eine **zukunftsorientierte Bildung** umfaßt **praxisnahe Abschnitte**. Am Ende der Schulzeit sollen die Schüler die Möglichkeit für eine längere Praxiszeit haben, wodurch Kontakte zu späteren Ausbildungsbetrieben hergestellt werden können.

So wäre auch eine bessere **Kommunikation zwischen Gewerbebetrieben und Schulen** möglich, durch die man auf die jeweiligen Probleme aufmerksam würde und mit einer Anpassung der Ausbildung reagieren könnte. Diese Praxis der jungen Menschen ist Grundlage für eine verbesserte Berufskompetenz und vermindert Fehlentscheidungen bei der Berufswahl.

Die Schulen sind im zunehmenden Maß durch **besonders schwierige Jugendliche** belastet. Sie be-

suchen die Schule nur unregelmäßig oder gelegentlich – und wenn „sprengen“ sie den Unterricht auch zum Nachteil der Mitschüler. Sie erreichen keinen **Schulabschluss** mit entsprechenden Auswirkungen auf **berufliche Perspektiven**; beides muß ihnen aber ermöglicht werden.

Der schnelle technische Fortschritt mit der daraus resultierenden Kurzlebigkeit der Ausbildungsstandards bedingt veränderte Anforderungen der Berufsausbildung. Durch **permanente berufliche Weiterbildung** wird dem sich ständig wandelnden Qualifikationsbedarf entsprochen und dem Fachkräftemangel der Wirtschaftsbetriebe begegnet. Hierfür sollen die nötigen institutionellen Voraussetzungen mit **Bildungsträgern** der Region geschaffen werden.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ *Praktisches Jahr – Praxis in der Schule*
- ☞ *Zusammenarbeit Lehrer und Betriebe*
- ☞ *Initiative für „Bildung anders“: arbeitsorientiertes, sozialpädagogisch begleitetes Angebot für Schulverweigerer und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten (bietet Nachholen eines Schulabschlusses oder berufsvorbereitende Qualifizierung)*
- ☞ *Berufsakademie im Range einer FH in der Region (vergleichbar mit Nordakademie in Elmshorn)*
- ☞ *Aufbau eines agrarpädagogischen Instituts zur Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten in bestehenden Betrieben, Unterstützung von Lehrkräften bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Vernetzung von Berufsverbänden usw.*
- ☞ *Vernetzung der Volkshochschulen*

5.3.2.3 Handlungsfeld Freizeit- und Kulturinstitutionen

Die AktivRegion verfügt über ein umfangreiches **Kultur- und Freizeitangebot**, das aber bisher nicht als Ganzes wahrnehmbar ist. Ein wichtiges Attraktivitätsmerkmal für das „Wohnen im Regionalpark“ „verkauft“ sich damit „unter Wert“. Erforderlich ist eine bessere **Vernetzung und Kommunikation** der Kulturzentren und der übrigen Veranstalter. Die bessere **Zugänglichkeit ihres Angebots** kann auch die Vermarktung der Region als Naherholungsziel verbessern und mehr Besucher und Umsätze generieren.

In **Wentorf b.HH** fehlt es an Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke, wovon sich besonders die FREIE LAUBENBURGISCHE AKADEMIE und der BÜRGERVEREIN betroffen sehen; sie favorisieren eine Verbesserung kultureller Nutzungsmöglichkeiten der **Alten Schule**.

In der **Lauenburger Altstadt** - hochrangiges Stadt- denkmal mit starker touristischer Attraktivität – sind Institutionen von überörtlicher Ausstrahlung ansässig, deren Attraktivität für die Öffentlichkeit gesteigert werden sollte.

- Das Lauenburger **Künstlerhaus** beherbergt Stipendiaten und führt öffentliche Veranstaltungen durch. Es wurde inzwischen von einem Trägerverein übernommen, bedarf aber weiterer Unterstützung. Seine langfristige Sicherung wäre ein wichtiges Signal für die Stärkung des kulturell-kreativen „Clusters“, das sich in der Altstadt angesiedelt hat. Für das **Elbschiffahrtsmuseum** bestehen Ideen einer Modernisierung und Erweiterung an diesem historischen Standort von nationaler Bedeutung für die Binnenschifffahrt.
- Auch die **Heinrich-Osterwold-Halle** könnte sich zu einem überörtlich bedeutsamen Kultur- und Veranstaltungszentrum entwickeln.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ *Bestandsaufnahme des Kultur- und Freizeitangebots in den Gemeinden und Schaffung einer internetbasierten Informationsplattform / Karte*
- ☞ *Zugpferdemuseum in Gülzow*
- ☞ *Aufwertung der Alten Schule Wentorf für die Kulturnutzung*
- ☞ *Weitere Unterstützung des Künstlerhauses Lauenburg*
- ☞ *Ausbau des Elbschiffahrtsmuseums Lauenburg zur ERLEBNISWELT ELBSCHIFFFAHRT*
- ☞ *Weiterentwicklung des sanierten Kulturzentrums Heinrich-Osterwold-Halle in Lauenburg*

KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG) LEITBILD

AktivRegion Sachsenwald-Elbe ... Bildungs- und Kulturlandschaft mit Zukunfts-Chancen

5.4 Ökologische Entwicklung (einschl. Freiraumentwicklung und Naherholung)

5.4.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
Freiraumentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> + insgesamt ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für Bewahrung der Landschaft, ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie als Erholungsraum und mit ausgedehnten Waldflächen (Sachsenwald) + Prüfgebiete für den Aufbau des Programms Natura 2000 nach Art. 4 der FFH-Richtlinie + Aktivregion enthält Naturschutzgebiete, die als besondere Schutzgebiete nach Art. 4 der EG-Vogelschutzrichtlinie gegenüber dem Bundesumweltministerium benannt wurden (vgl. Landschaftsprogramm SH 04.1997) + interessanter, abwechslungsreich strukturierter Raum zwischen den Metropole Hamburg und der Hansestadt Lübeck + herausragende Landschaftselemente (Sachsenwald, Wentorfer/Wohltorfer Lohe, Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal, Lauenburgische Seen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Achsenfestschreibung der Landesentwicklungsplanung gilt als Entwicklungshemmnis - Landschaftsbilder und landwirtschaftliche Nutzflächen bedroht durch Flächenkonkurrenzen - ungeklärte Zukunft der Truppenübungsplätze (insbes. Wohltorfer / Wentorfer Lohe): Konflikt Naturschutz und Erhaltung vs. Naturerlebnis und Sicherstellung der öffentlichen Nutzung offenbar noch nicht befriedigend gelöst - Chancen der Wasserrahmenrichtlinie und ihrer Umsetzung noch nicht ausreichend kommuniziert - Altlasten / Müllkuhlen lösen Besorgnis aus - beim Bauen wird zu wenig auf Ökologie geachtet - Ortsbilder leiden an fehlender Umnutzung von historischer Bausubstanz
Naherholungsinfrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + Nutzbarkeit der Bahn und des Tarifgebiets HVV für Naherholungsverkehr + beschildertes Radwegenetz des Kreises (RZ) als Grobstruktur; kleingliedrig überlagertes ortsverbindendes Netz bereits realisiert im Amt Büchen + Freizeit-/Wochenenderholungsgebiete (Lanzer See, Güster, ...) + Angebot der Bäder (Büchen: Waldschwimmbad, Sanierung gepl. / Lauenburg: Freizeitbad / Müsen: Badesee mit Freizeitgelände / Reinbek: Schwimmbad / Wohltorf: Tonteichbad) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mängel im Radwegenetz ... abseits der klassifizierten Straßen ... durch den Sachsenwald, Verbindung zur Elbe ... ortsverbindende Radwege, Vernetzungen ... fehlende Beschilderung / Wegweisung - Wanderwege (insbes. im Sachsenwald) teilweise in schlechtem Zustand - Defizite bei Reitwege-Infrastruktur - schwierige wirtschaftliche Situation der Bäder - Qualität der ländlichen Gastronomie teilweise verbesserungsbedürftig - punktuelle Mängel in der Infrastruktur: ... z.B. öffentliche Toilette beim Schmetterlingspark (barrierefrei, mit Wickelraum)

ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG) ENTWICKLUNGSZIELE

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...

... die **Wasserrahmenrichtlinie** als Gestaltungs-Chance nutzen

... die **Infrastruktur für Freizeit und Naherholung/Tourismus** im Einklang mit der Natur interkommunal abgestimmt entwickeln und gemeinsam nutzen

5.4.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.4.2.1 Handlungsfeld Wasserrahmenrichtlinie

Die AktivRegion strebt eine möglichst effiziente Kombination verschiedener Fördermöglichkeiten an. Insbesondere **ökologische Maßnahmen im Bereich von Fließgewässern** (z.B. Herstellung der Durchgängigkeit) können im Rahmen der Wasser-Rahmen-Richtlinie beantragt und gefördert werden. Ggf. ist eine Fördermittelkombination eines Vorhabens denkbar, z.B. in Verbindung mit Vorhaben der Naherholung (s.o.).

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Renaturierung von Gewässern
- ☞ weitere Umsetzung durch eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Wasser- und Bodenverbänden im Zuge der nach WRRL vorgesehenen Verfahren

5.4.2.2 Handlungsfeld Naturverträgliche Basisinfrastruktur für Freizeit, Naherholung und Tourismus

In der Metropolregion Hamburg wird die Bildung weiterer **Regionalparks** diskutiert. Hierfür lassen sich folgende konzeptionelle Merkmale formulieren: *)

- Einen Lebensmittelpunkt für alteingesessene und neu zugezogene Bewohner bilden (die eine große Bevölkerungsgruppe stellen)
- Entwicklung von Zielen für einen naturverträglichen Tagestourismus

- Erhalt und Gestaltung der Kulturlandschaft

Auch wenn der Regionalpark-Gedanke teilweise kritisch gesehen wird, sollte dessen **ganzheitliche Perspektive** übernommen werden. Die AktivRegion strebt die Entwicklung einer **interkommunal abgestimmten, vernetzten, wohnortnahen Basisinfrastruktur** für Freizeit und Naherholung / Tourismus an. Die einzelnen Standorte sollen **für das gesamte Einzugsgebiet** nutzbar sein. Orts- und Landschaftsbilder und prägende alte Bausubstanz will man erhalten.

*) nach: FHH (BSU), Hg.: Regionalparks in der Metropolregion. Hamburg. Konferenz Mai 2007, S. 13

Das Freizeitangebot soll sich verstärkt auf eine **klimafreundliche ÖPNV-Erschließung** stützen. Der **demographische Wandel** fordert die vermehrte Ausrichtung an den Bedarfen eines älter werdenden Publikums, aber auch die fortdauernde Berücksichtigung der Kinder- und Familienfreundlichkeit.

Die AktivRegion ist sich der Tatsache bewusst, dass gerade in einem teilweise stark verdichteten Raum - die Ansprüche der **Naturnutzung** und die Ziele der **Naturbewahrung** immer wieder im Konflikt zueinander stehen und **verantwortungsvolle, nachhaltige Lösungen** erarbeitet werden müssen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Erstellen eines Leitbilds für die Wentorfer / Wohltorfer Lohe zur Integration in das nationale Naturerbe
- ☞ Naturerlebnisräume (z.B. Reinbek: Oher Gräberfeld)
- ☞ Verknüpfung der Radwege, Lückenschlüsse, Beschilderung, Rastplätze (zahlreiche Detailvor-

schläge liegen bereits vor!)

☞ (Rund-)Wanderwege mit Rastplätzen, ÖPNV-Anbindung, zielgruppenspezifische Angebote (z.B. „für Herrchen/Frauchen mit Hund“)

☞ Nordic-Walking-Routen

☞ Naturroute / Kulturroute Büchen ausbauen

☞ Beschilderung, Wegweisung der Wegenetze

☞ Bäder weiterentwickeln und ihre Unterhaltung regional organisieren (Reinbek, Büchen, Wohltorf; Prüfung der Möglichkeit, weitere Baggerseen für geordneten Badebetrieb zu nutzen)

☞ Sportstätten für Breitensport, seniorengerecht

☞ Barrierefreiheit der Freizeit-Infrastruktur (z.B. öff. WC am Schmetterlingspark mit Wickelraum)

ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG) LEITBILD

**AktivRegion Sachsenwald-Elbe
... Landschaft nachhaltig genutzt**

5.5 Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung

5.5.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
<p>INNERREGIONALE KOOPERATIONSERFAHRUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> + LSE-/ DEP-Prozesse in den östlichen Teilräumen der AktivRegion + Leitbilder / Leitbildprozesse für die kommunale Entwicklung vorhanden in Büchen, Lauenburg, Reinbek, Schwarzenbek, Wentorf + Vernetzung der Vereine und Vereinsangebote (Abstimmung und gemeinsamer Veranstaltungskalender Büchen / Lauenburg / Schwarzenbek) + erfolgreiche Neuaufstellung der Kommunalverwaltungen; 40 Jahre Verwaltungsgemeinschaft Lauenburg / Amt Lüttau <p>REGIONSWEITE / REGIONSGRENZENÜBERSCHREITENDE KOOPERATIONSERFAHRUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> + gemeinsame Stadtwerke Lauenburg / Boizenburg (über Landesgrenzen), E-Werk Reinbek / Wentorf (über Kreisgrenzen) + Archivgemeinschaft im südl. Hzgtm Lauenburg + AktivRegion-Prozeß ist kreisgrenzenüberschreitend (OD / RZ) <p>GROSSRÄUMIGE KOOPERATIONSERFAHRUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> + Metropolregion Hamburg + regionale Kooperation Urstromtal Elbe (Lauenb.) 	<ul style="list-style-type: none"> – große raumstrukturelle Gegensätze innerhalb der Region bergen Konfliktpotenziale – fehlende Identität der Region – Regionales Bewußtsein noch nicht ausgeprägt, „kleinräumiges Denken“ dominiert – fehlende Kommunikation wirtschaftlicher Akteure, fehlende Transparenz in der Region – unproduktive regionsinterne Standort-Konkurrenz

PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG ENTWICKLUNGSZIELE

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...

... die **Identitätsbildung** der AktivRegion mit ihrer noch sehr jungen Kooperationsstruktur befördern

... nach abgeschlossener Selbstfindungsphase zu gegebener Zeit auch **überregionale** und **transnationale Kooperationen** eingehen

5.5.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

Handlungsfeld-übergreifende Betrachtung

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe verfügt über Kooperationserfahrungen in sektoralen und räumlichen Teilgebieten, nicht aber als Ganzes. Hinzu kommt, dass sie in räumlich-funktionaler Hinsicht geprägt ist von starken Entwicklungsimpulsen und -Chancen, aber auch von Spannungsbögen zwischen Städten und kleinsten Gemeinden, zwischen Verdichtungsraum nahe Hamburg und abgelegenen ländlichen Gebieten.

Diese inneren Gegensätze können Konfliktpotenziale bergen, die es im LAG -Prozess zu thematisieren und auszugleichen gilt. Hierfür muß die LAG mit ihrem Verein und dem Regionalmanagement auch die adäquaten internen Strukturen schaffen.

„Sachsenwald-Elbe“ ist keine „geborene“ Region, sie muss sich die gebietsweite Kooperation erst aneignen. Umso mehr ist hervorzuheben, dass nahezu alle bisher formulierten Handlungsfelder und eine Vielzahl der skizzierten Projekte keinen lokalen, sondern einen regionalen Focus aufweisen. Auch gibt es durch die Strukturen der Metropolregion bereits zahlreiche gelebte Ansätze mit überkommunaler Perspektive (z.B. Workshop Naherholung/Tourismus im Stadtleitbild-Prozess Reinbek).

Die LAG - selbst bereits kreisgrenzenübergreifend ! - sieht sich damit auf einem guten Weg, der nach erreichter Selbstfindung und -organisation auch zu weiteren gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationen führen kann. Auch die Lage an drei Ländergrenzen sollte hierzu beitragen können.

Seit ihrem Bestehen ist die LAG projektbezogene Kooperationen mit mehreren anderen AktivRegionen eingegangen (z.B. Tourismuskonzept Stormarn: gesamt 3 AktivRegionen; energetische Analyse von Markt Treffs: gesamt 4 AktivRegionen).

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Zusammenführen der diversen kommunalen Leitbilder zu einem Leitbild der AktivRegion
- ☞ Wohnen im Regionalpark: Überregionale Kooperation in der Metropolregion

PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG LEITBILD

AktivRegion Sachsenwald-Elbe
... **gemeinsam stark und offen für Partner**

5.6 „Neue Herausforderungen“ / „Zukunftsthemen“

5.6. Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

„NEUE HERAUSFORDERUNGEN“ / „ZUKUNFTSTHEMEN“	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
Klimaschutz und Klimafolgen	
<ul style="list-style-type: none"> + Klimaschutzprogramm des Kreises Stormarn 1996/2005/2009) + Klimaschutzinitiativen des Kreises Herzogtum Lauenburg + Neufestsetzung von Überschwemmungsgebieten (z.B. Bille, kreisübergreifend) 	<ul style="list-style-type: none"> - vermehrt spürbare Folgen des Klimawandels: heftigere Stürme, Starkregenereignisse mit Hochwasser-/Überschwemmungsgefahren, fehlende Retentionsflächen / Überschwemmungsgebiete, andererseits auch Trockenheitsperioden und (Wald-)Brandgefahren - bisher keine Mitarbeit der Region am Klimaschutzprojekt „Klimzug-Nord“ der Metropolregion
Energie	
<ul style="list-style-type: none"> + hohes Potenzial Biomasse (Wald, Wasser, ...) + regionale Energieversorger (z.B. GWB Gas- und Wärmedienst Börnsen, E-Werk Reinbek-Wentorf, gemeinsame Stadtwerke Lauenburg - Boizenburg) + städtebaulich verdichtete Siedlungsstruktur (in Teilen der Region) eignet sich für lokale Wärmenetze + bereits erfolgte Förderung energiesparender Straßenbeleuchtung durch die AktivRegion in einigen Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> - zu hohe Abhängigkeit von externer (fossiler) Primärenergie und Energieimporten; unabhängige Energieversorgung noch zu entwickeln - noch keine Knickholz-Verwertung (BHKW) - noch zu viel Verschwendung von Energie, Wärmedämmung, Rückstände bei CO₂-Sanierung (insbes.) des öffentlichen Gebäudebestands - Hochspannungsleitungen beeinträchtigen Landschaftsbild
Wasserwirtschaft und Erhalt der biologischen Vielfalt	
- zu diesen Themen ist bisher eine vertiefende Analyse auf Ebene der AktivRegion nicht erfolgt -	
„NEUE HERAUSFORDERUNGEN“ / „ZUKUNFTSTHEMEN“	
ENTWICKLUNGSZIELE	
<p>Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...</p> <p>... zur Milderung der Folgen des Klimawandels beitragen und Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen fördern</p> <p>... zum Ersatz fossiler Brennstoffe beitragen und sich verstärkt mit regionalen, regenerativen Energiequellen versorgen</p> <p>... durch Förderung der Wasserwirtschaft eine effizientere Nutzung von Wasser und eine Verbesserung der Wasserqualität herbeiführen</p> <p>Vorhaben zum Erhalt der biologischen Vielfalt unterstützen</p>	

5.6.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.6.2.1 Handlungsfeld Klimaschutz und Klimafolgen

Mit der Bereitschaft, Mittel für die „Zukunftsthemen“ einzusetzen, stellt sich die AktivRegion der Aufgabe, für ihren Bereich entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten. Als „Querschnittsthema“ hat Klimaschutz Bezüge in fast alle anderen Handlungsfelder (z.B. Mobilität) und insbesondere zum Bereich Energie, wo bereits konkretere Vorstellungen existieren (5.6.2.2).

Ideenskizzen und Projektvorschläge

☞ (Projekte liegen bisher nicht vor und sind auf Ebene der AktivRegion noch zu entwickeln)

5.6.2.2 Handlungsfeld Regionale Energieversorgung und Nutzung erneuerbarer Energien

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe ist im Landesvergleich reich an **Wald**. Neben den landschaftlichen Gesichtspunkten beinhaltet dieser ein wichtiges energetisches Potenzial. Weitere regenerative Energieträger der Region können u.a. **andere Biomasse oder Wasser** sein. Die Erschließung und Nutzung regionaler, regenerativer Energiequellen soll eine kostengünstige und klimaverträgliche Alternative zu „Erdöl und Co.“ sein. Wesentliches Entscheidungskriterium für die Auswahl der Energienutzung soll eine positive Ökobilanz sein.

Es wird angestrebt, dass zukünftig kleine **lokale oder regionale Energienetze** mit einer örtlichen Erzeugung und Verteilung eine verbesserte Wertschöpfung in der Region bringen. Ergänzend zur Nutzung regenerativer Energie sollen die Potenziale der **Nachrüstung im Bestand** (z.B. Dämmung) genutzt werden.

Mit diesen Maßnahmen will die AktivRegion einen Beitrag zum **Klimaschutz** leisten.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Netzwerk Energieversorgung und Wasser
- ☞ Bau eines BHKW in Wentorf
- ☞ Reaktivierung des Wasserkraftwerks Lauenburg/E-L-Kanal durch Stadtwerke
- ☞ Bürgersolaranlagen
- ☞ Entwicklung von Projekten zur Intensivierung der Bestandssanierung / Energieeinsparung
- ☞ energiesparende Straßenbeleuchtung (in einigen Kommunen pilotmäßig bereits umgesetzt)

5.6.2.3 Handlungsfelder Wasserwirtschaft und Erhalt der biologischen Vielfalt

Mit der Bereitschaft, Mittel für die „Zukunftsthemen“ einzusetzen, stellt sich die AktivRegion der Aufgabe, für ihren Bereich entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ (Projekte liegen bisher nicht vor und sind auf Ebene der AktivRegion noch zu entwickeln)

„NEUE HERAUSFORDERUNGEN“ / „ZUKUNFTSTHEMEN“ LEITBILD

AktivRegion Sachsenwald-Elbe
... stellt sich den „neuen Herausforderungen“
Klimaschutz, erneuerbare Energien, Wasserwirtschaft und Artenvielfalt

6. Bewertungskriterien

Bewertungs-Kriterien sind in auf **zwei Ebenen** erforderlich:

für die Auswahl von (konkurrierenden) Projekten, über die die LAG im Rahmen ihres Grundbudgets eigenverantwortlich entscheidet;

für die Selbstevaluierung des gesamten AktivRegion-Prozesses nicht erst am Ende der Laufzeit, sondern auch in gewissen Zwischen-Etappen.

Für beide Anlässe werden hier erste einfache **Kriterienraster** vorgeschlagen. Sie stützen sich zunächst auf eine **qualitative**, beschreibende Bewertung. Soweit es möglich ist, soll dabei eine Untersetzung mit **quantitativen** Indikatoren erfolgen. In vielen Fällen wird dies erst nach einer Konkretisierung der Ziele und mit zunehmender Erfahrung der LAG gelingen können; denkbar ist dann ein Punkte- oder „Sterne“-System. Dabei ist auch zu beachten, ob Ziele ausgesprochen sind, deren Erreichung von der AktivRegion selbst beeinflussbar ist. „Politische“ Ziele, die in einem größeren Zusammenhang stehen, kann die Aktiv Region formulieren, sie sollte sich hier aber nicht selbst unter einen möglicherweise unrealistischen „Zielerreichungsdruck“ setzen. Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe auferlegt sich die **Selbstverpflichtung**, auf der Basis der hier vorgelegten Grundmodelle zeitnah die Bewertungskriterien **fortzuschreiben und zu verfeinern**.

6.1 Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Neufassung

siehe → **Anlage 1**
Bewertungsbogen für Projekte der AktivRegion
einschließlich „Zukunftsthemen“

siehe → **Anlage 2**
Projektauswahlkriterien im Bereich
„Ausbau ländlicher Kernwege“

6.2 Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung (Monitoring-System)

Ein strukturiertes Monitoringsystem^{*)} zur Begleitung des Programm-/Projektfortschritts ist ein wichtiges Steuerungsinstrument, um

- zu kontrollieren, ob die Maßnahmen wie geplant durchgeführt werden,
- ggf. zu erklären, warum Projektvorschläge nicht mehr verfolgt und durch andere ersetzt werden;
- zu überwachen, ob die Maßnahmen zum Ziel des Programms beitragen,
- auf Probleme oder veränderte Rahmenbedingungen frühzeitig reagieren zu können und
- die Erfahrungen einzelner Gruppen zu dokumentieren und für Dritte verfügbar zu machen.

Die LAG führt dieses interne Monitoring eigenverantwortlich durch. Sie muß sich darauf verständigen, in welchen Abständen und mit wem (externe Beratung) diese Beobachtungen durchgeführt und wie sie dokumentiert werden. Ggf. sind Anpassungen der Integrierten Entwicklungsstrategie vorzunehmen. Für die Bewertung der Zielerreichung wurden die nachstehenden Prüfindikatoren und Kriterien erarbeitet. Die LAG hat an der landesweiten Programm-Evaluierung durch das von-Thünen-Institut 2010 teilgenommen.

*) bearbeitet und ergänzt übernommen aus: Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, 2007, AZ.: II-6-2090.04.09)

PRÜFINDIKATOREN UND KRITERIEN FÜR DIE BEWERTUNG DER ZIELERREICHUNG			
(KAP.) NR.	ENTWICKLUNGSZIELE „Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...“	INDIKATOREN	ZIEL- WERTE
Q	QUERSCHNITTS-ASPEKTE		
Q.1	... Arbeitsplätze schaffen und sichern	Anzahl der in Projekten direkt geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze (bzw. ausgelöste Beschäftigungswirkung)	5
Q.2	... den demographischen Wandel gestalten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf das Ziel, davon ...	10
		... mit der Zielgruppe „65+“ mindestens	1/3
		... mit der Zielgruppe „u18“ mindestens	1/3
Q.3	... einen Beitrag zum Klimaschutz leisten (hier keine Bewertung von Projekten zu „NEUE HERAUSFORDERUNGEN“ / „ZUKUNFTSTHEMEN“, SIEHE UNTER 6.)	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf das Ziel	20
Q.4	... die Gleichstellung von Männern und Frauen voranbringen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf das Ziel	10
		bei Maßnahmen mit quantifizierbarer Zahl von TeilnehmerInnen: Anteil Frauen mindestens	1/3
Q.5	... Fördermittel einwerben	zusätzlich zum Grundbudget eingeworbene Fördermittel	2 Mio €
(5.)1	WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR)		
(5.)1.a	... die wirtschaftliche Entwicklung und Vermarktung der Region gemeinsam voranbringen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf eins der Ziele 1.a bis 1.d (davon in 3 der 4 Zielbereiche je mindestens 1 Maßnahme)	5
(5.)1.b	... in der interkommunalen räumlichen Planung neue Wege beschreiten		
(5.)1.c	... mit kooperativen Lösungen die Unterhaltung kommunaler Wege- und anderer Infrastruktur optimieren und	sowie nachrichtlich (ohne Zielwert): bei Maßnahmen mit quantifizierbaren Zahl von erreichten Personen (z.B. Veranstaltungen): Anzahl der Personen	X
(5.)1.d	... neuen Herausforderungen des ÖPNV mit unkonventionellen Lösungen begegnen		
(5.)1.e	... den Ausbau der ländlichen Kernwege- Netze unterstützen	Anzahl geförderter Maßnahmen „Ausbau ländlicher Kernwege“	3

PRÜFINDIKATOREN UND KRITERIEN FÜR DIE BEWERTUNG DER ZIELERREICHUNG

(KAP.) NR.	ENTWICKLUNGSZIELE „Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...“	INDIKATOREN	ZIEL- WERTE
(5.)2	SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT)		
(5.)2.a	... ein attraktiver Wohnstandort für Jung und Alt bleiben und dafür die Voraussetzungen schaffen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf eins der Ziele 2.a bis 2.d (davon in 3 der 4 Zielbereiche je mindestens 1 Maßnahme)	5
(5.)2.b	... die wohnortnahe ländliche Infrastruktur sichern		
(5.)2.c	... attraktive und lebendige Innenstädte erhalten		
(5.)2.d	... die medizinische Ver- und Nachsorgung in der Fläche sicherstellen		
(5.)3	KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG)		
(5.)3.a	... ein ausreichendes Netz an Standorten und eine Angebotsvielfalt (incl. Betreuung) im Schulwesen erhalten	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf eins der Ziele 1.a bis 1.d (davon in 3 der 4 Zielbereiche je mindestens 1 Maßnahme)	5
(5.)3.b	... mit berufsorientierter Schul- und Fortbildung dem Fachkräftemangel begegnen		
(5.)3.c	... auch für Kinder und Jugendlichen mit besonderen Verhaltensherausforderungen Schulerfolg und Berufsperspektiven ermöglichen	sowie nachrichtlich (ohne Zielwert): bei Maßnahmen mit quantifizierbaren Zahl von erreichten Personen (z.B. Veranstaltungen, Betreuungsmaßnahmen): Anzahl der Personen	X
(5.)3.d	... das Kultur- und Freizeitangebot regionsweit besser in Wert setzen		
(5.)4	ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG)		
(5.)4.a	... die Wasserrahmenrichtlinie als Gestaltungs-Chance nutzen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf das Ziel	2
(5.)4.b	die Infrastruktur für Freizeit und Naherholung/ Tourismus im Einklang mit der Natur interkommunal abgestimmt entwickeln und gemeinsam nutzen	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf das Ziel	5
(5.)5	PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG		
(5.)5.a	... die Identitätsbildung der AktivRegion mit ihrer noch sehr jungen Kooperationsstruktur befördern	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf das Ziel	2
(5.)5.b	... nach abgeschlossener Selbstfindungsphase zu gegebener Zeit auch überregionale / transnationale Kooperationen eingehen	Anzahl durchgeführter Kooperations-Maßnahmen	5

PRÜFINDIKATOREN UND KRITERIEN FÜR DIE BEWERTUNG DER ZIELERREICHUNG			
(KAP.) NR.	ENTWICKLUNGSZIELE „Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...“	INDIKATOREN	ZIEL- WERTE
(5.)6	„NEUE HERAUSFORDERUNGEN“ / „ZUKUNFTSTHEMEN“		
(5.)6.a	... zur Milderung der Folgen des Klimawandels beitragen und Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen fördern	Anzahl durchgeführter Maßnahmen mit positiver Wirkung auf eins der Ziele 6.a bis 6.d (davon in 2 der 4 Zielbereiche je mindestens 1 Maßnahme)	5
(5.)6.b	... zum Ersatz fossiler Brennstoffe beitragen und sich verstärkt mit regionalen, regenerativen Energiequellen versorgen		
(5.)6.c	... durch Förderung der Wasserwirtschaft eine effizientere Nutzung von Wasser und eine Verbesserung der Wasserqualität herbeiführen	sowie nachrichtlich (ohne Zielwert) soweit quantifizierbar: Menge des durch die Maßnahmen eingesparten CO ₂ (pro Jahr und/oder bezogen auf die Laufzeit der Maßnahme)	t
(5.)6.d	... Vorhaben zum Erhalt der biologischen Vielfalt unterstützen		
<p>Hinweis: Die Zielwerte beziehen sich auf die gesamte Programmlaufzeit. Eine Maßnahme / ein Projekt kann zur Bewertung unter mehreren Zielen herangezogen werden. Soweit verfügbar, können weitere quantitative und qualitative Wirkungen nachrichtlich beschrieben werden.</p>			

7. Gesamtfinanzierungskonzept für die LAG

Die kommunalen Gebietskörperschaften haben sich verpflichtet, die öffentliche Kofinanzierung in dem Umfang sicher zu stellen wie EU-Mittel zum Einsatz kommen. Der Verein hat die gemäß ZPLR erforderlichen Beschlüsse der kommunalen Gebietskörperschaften dem MLUR über das zuständige ALR bis zum 30.09.2008 zur Kenntnis gegeben.

Die LAG hat 2010 entschieden, zusätzliche Mittel aus den Bereichen der EU-Zukunftsthemen („health check“) und des ländlichen Wegebbaus einsetzen zu wollen (vgl. Kap. 3.2).

Impressum

LAG AktivRegion Sachsenwald-Elbe e.V.

Markt 3 | 21493 Schwarzenbek | Tel.: 04151 20 79 78-4 | Fax: 04151 20 79 78-6

www.aktivregion-sachsenwald-elbe.eu | mail@aktivregion-sachsenwald-elbe.eu

Die Aufstellung der IES 2007/2008 wurde bearbeitet durch

stadt & land

gesellschaft für raumpolitische forschung, planung und beratung mbh (damals: Kiel)

Dipl.-Geogr. Stadtplaner Bernd Wolfgang Hawel (Projektleitung)

in Kooperation mit

BfL

Büro für Landschaftsentwicklung GmbH (Kiel)

Dr. Klaus Hand, Dr. Deike Timmermann

Auftraggeber: Amt Hohe Elbgeest für die interkommunale Arbeitsgruppe / LAG in Gründung

Die Fortschreibung 2010 wurde erneut bearbeitet durch

stadt & land

gesellschaft für raumpolitische forschung, planung und beratung mbh

Dipl.-Geogr. Stadtplaner Bernd Wolfgang Hawel

Bramberg 12 | 24357 Fleckeby (Schlei-Ostsee)

+49 [0]43 54 / Fax 99 65 13 / Tel 99 65 11

www.stadt-u-land.de | mail@stadt-u-land.de

Auftraggeber: LAG AktivRegion Sachsenwald-Elbe e.V.

Dies ist die **lesefreundliche Version** der IES-Fortschreibung 2010

ohne Änderungsvermerke.

Die Dokumentations-Version der Fortschreibung mit

allen Änderungen „Vorher / Nachher“ ist erhältlich bei

mail@aktivregion-sachsenwald-elbe.eu

Bewertungsbogen für Projekte der AktivRegion auf Basis der IES

A Projekt-Daten					
Projekt					
Antragsteller					
Projektnummer			Antrag vom		
Projektgesamtkosten (netto)			beantragte Fördersumme		
Finanzierung ist gesichert	Ja	Nein	öff. Kofinanzierung gesichert	Ja	Nein


B	Handlungsfeldübergreifende Bewertung	mögliche Punkte	Punkt-zahl	Bewertung
	1. Schaffung oder Sicherung von Arbeitsplätzen <i>Dabei ggf. auch die durch Realisierung des Projektes ausgelöste regionale Beschäftigungswirkung berücksichtigen</i>	0 bis 4		KEINE AP. = 0 PUNKTE 1 BIS 3 AP. = 2 PUNKTE > 3 AP. = 4 PUNKTE
	2. Klimaschutz (hier keine Bewertung von Projekten zu „NEUE HERAUSFORDERUNGEN“ / „ZUKUNFTSTHEMEN“, SIEHE UNTER E. 1)	0 bis 4		WIRKUNG DES PROJEKTES: NEUTRAL = 0 PUNKTE GERINGE POSITIVE WIRKUNG = 1 BIS 2 PUNKTE HOHE POSITIVE WIRKUNG = 3 BIS 4 PUNKTE
	3. Gestaltung des Demographischen Wandels	0 bis 4		
	4. Gleichstellung von Männern und Frauen	0 bis 4		
	5. Wirtschaftlichkeit des Projektes (investive Maßnahmen)	0 bis 4		
	Punktzahl	0 bis 20		

C	Bewertung in den regionspezifischen IES-Themenkomplexen	mögliche Punkte	Punkt-zahl	Bewertung
	1. Wirtschaftliche Entwicklung (einschl. Verkehr, technische Infrastruktur, ländlicher Wegebau)			BEDEUTUNG DES PROJEKTES FÜR DIE ZIELUMSETZUNG: NEUTRAL = 0 PUNKTE GERINGE POSITIVE WIRKUNG = 1 BIS 2 PUNKTE HOHE POSITIVE WIRKUNG = 3 BIS 4 PUNKTE
	<i>Ziele der IES:</i> - gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung und Vermarktung der Region - neue Wege in der interkommunalen räumlichen Planung - kooperative Lösungen zur Unterhaltung kommunaler Wege u.a. Infrastruktur - unkonventionelle Lösungen für neue Herausforderungen des ÖPNV - Ausbau der ländlichen Kernwege-Netze - ggf. zusätzliche eigene Begründung:	0 bis 4		
	2. Soziale Entwicklung (einschl. Wohnen, Nahversorgung, Gesundheit)			
	<i>Ziele der IES:</i> - Voraussetzungen für einen attraktiven Wohnstandort für Jung und Alt - wohnortnahe ländliche Infrastruktur - attraktive und lebendige Innenstädte - die medizinische Ver- und Nachsorgung in der Fläche - ggf. zusätzliche eigene Begründung:	0 bis 4		
	3. Kulturelle Entwicklung (einschl. Bildung)			
	<i>Ziele der IES:</i> - ausreichendes Netz an Standorten und eine Angebotsvielfalt (incl. Betreuung) im Schulwesen - Schulerfolg und Berufsperspektiven auch für Kinder und Jugendliche mit besonderen Verhaltensherausforderungen ermöglichen - mit berufsorientierter Schul- und Fortbildung dem Fachkräftemangel begegnen - Kultur- und Freizeitangebot regionsweit besser in Wert setzen - ggf. zusätzliche eigene Begründung:	0 bis 4		

4. Ökologische Entwicklung (einschl. Freiraumentwicklung und Naherholung)			BEDEUTUNG D. PROJEKTES F. ZELUMSETZUNG: NEUTRAL = 0 PUNKTE GERINGE POSITIVE WIRKUNG = 1 BIS 2 PUNKTE HOHE POSITIVE WIRKUNG = 3 BIS 4 PUNKTE
Ziele der IES: - Wasserrahmenrichtlinie als Gestaltungs-Chance nutzen - Infrastruktur für Freizeit und Naherholung/ Tourismus im Einklang mit der Natur interkommunal abgestimmt entwickeln und gemeinsam nutzen - ggf. zusätzliche eigene Begründung:	0 bis 4		
5. Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung			
Ziele der IES: - Identitätsbildung der AktivRegion - zu gegebener Zeit auch überregionale und transnationale Kooperationen - ggf. zusätzliche eigene Begründung:	0 bis 4		
Punktzahl	0 bis 20		

D	Bewertungsergebnis: Gesamtpunktzahl (Summe aus B und C)	0 bis 40	
	DIE MINDESTPUNKTZAHL* (EIN DRITTEL = 14 PUNKTE) WURDE ERREICHT: DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT DIE INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSTRATEGIE <small>*) WENN DIE ANMERKUNG UNTER B.2 ZUTRIFFT, IST DIE MINDESTPUNKTZAHL 12 VON MÖGLICHEN 36</small>		NICHT ERREICHT

E	Ergänzende Bewertung <u>nur</u> für Projekte in den „NEUE HERAUSFORDERUNGEN“ / „ZUKUNFTSTHEMEN“ der IES	mögliche Punkte	Punkt-zahl	Bewertung
1. Klimaschutz und Klimafolgen Ziele der IES - Milderung der Folgen des Klimawandels - Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen	0 bis 4	*	WIRKUNG DES PROJEKTES: NEUTRAL = 0 PUNKTE GERINGE POSITIVE WIRKUNG = 1 BIS 2 PUNKTE HOHE POSITIVE WIRKUNG = 3 BIS 4 PUNKTE	
2. Regionale Energieversorgung und Nutzung erneuerbarer Energien Ziele der IES: - Ersatz fossiler Brennstoffe - verstärkt mit regionalen, regenerativen Energiequellen versorgen	0 bis 4	*		
3. Wasserwirtschaft Ziele der IES: - effizientere Nutzung von Wasser und Verbesserung der Wasserqualität durch Förderung der Wasserwirtschaft	0 bis 4	*		
4. Erhalt der biologischen Vielfalt Ziele der IES: - Vorhaben zum Erhalt der biologischen Vielfalt unterstützen	0 bis 4	*		
Gesamtpunktzahl	(* Bewertung nur in einem der 4 Zielbereiche !)	0 bis 4		
DIE MINDESTPUNKTZAHL (> EIN DRITTEL = 2 PUNKTE) WURDE ERREICHT		NICHT ERREICHT		

F	Zusatzvoraussetzung „Innovation“ (soweit gefordert)	Das Projekt ist ...	
Es handelt sich um ein innovatives Projekt in dem Sinne, dass - neue Wege zur Verwirklichung konkreter Ziele in der Region erarbeitet und angewendet werden, - neue Produkte oder Produkteigenschaften entwickelt werden, - neue Verfahren in technischer oder organisatorischer Hinsicht eingeführt werden, - neue Märkte erschlossen werden, - traditionelle Verfahren und Abläufe modernisiert und/oder - gute Beispiele aus anderen Regionen oder Bereichen übernommen werden.	... nicht innovativ		
	... innovativ (in der AktivRegion und / oder überregional und / oder in Schleswig-Holstein)		

Projektauswahlkriterien im Bereich „Ausbau ländlicher Kernwege

A Projekt-Daten	
Projekt:	
Antragsteller:	Projektnummer: Antrag vom:
Projektgesamtkosten (netto):	beantragte Fördersumme:

B	Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschuß	Ja	Nein
1.	Antrag beruht auf einem integrierten Wegekonzept		
2.	Es handelt sich um einen ländlichen Kernweg		
3.	Die Förderfähigkeit des Projektes wurde vom LLUR-Zentraldezernat positiv geprüft		
4.	Die Finanzierung des Projektes ist gesichert		
5.	Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert		

C	Handlungsfeldübergreifende Bewertung	mögliche Punkte	Punktzahl	Bewertung
	Dorfsoziale Bedeutung des Weges	0 bis 4		KEINE BEDEUTUNG = 0 PUNKTE BEDEUTUNG FÜR EINEN ORT = 1 BIS 2 PUNKTE INTERKOMMUNALE BEDEUTUNG = 3 BIS 4 PUNKTE
	Wirtschaftliche Bedeutung des Weges	0 bis 4		KEINE BEDEUTUNG = 0 PUNKTE NUR LANDWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG = 1 BIS 2 PUNKTE LANDWIRTSCHAFTLICHE UND GEWERBLICHE BEDEUTUNG = 3 BIS 4 PUNKTE
	Touristische Bedeutung des Weges	0 bis 4		KEINE BEDEUTUNG = 0 PUNKTE ÖRTLICHE TOURISTISCHE VERBINDUNG = 1 BIS 2 PUNKTE REGIONALE ODER ÜBERREGIONALE TOURISTISCHE BEDEUTUNG = 3 BIS 4 PUNKTE
	Gesamtpunktzahl	0 bis 12		
DIE MINDESTPUNKTZAHL (EIN DRITTEL = 4 PUNKTE) WURDE ERREICHT				NICHT ERREICHT

ggf. Bemerkungen

Fachliche Beurteilung des Kernweges auf Basis der Studie „Wege mit Aussichten“

Bearbeitungsdatum		Bearbeiter/in	Wege-Nr.
(1) Basis-Wege Daten			
Kreis	Gemeinde	Lage /Bezeichnung	Wege-Nr.
Klassifizierung	Bauweise	Bauwerke (z. B. Brücken)	
<input type="checkbox"/> Gemeindeverbindungsweg <input type="checkbox"/> sonstiger Verbindungsweg <input type="checkbox"/> Feld-/Waldweg <input type="checkbox"/> mit <input type="checkbox"/> ohne Vernetzung <input type="checkbox"/> Ortsstraße (nicht föfä) <input type="checkbox"/> beschränkt öffentlicher Weg	<input type="checkbox"/> Schwarzdecke <input type="checkbox"/> Betonspurbahn / -platte <input type="checkbox"/> Betonvollbahn <input type="checkbox"/> wassergebunden <input type="checkbox"/> Lehmkies <input type="checkbox"/> Recyclingmaterial <input type="checkbox"/> unbefestigt / Gras	Bemerkungen (z.B. Entwicklungsziel)	
Länge (m)	Kronenbreite (m)	Befestigungsbreite (m)	Jahr der letzten Grundinstandsetzung

(2) Wegenutzung (BEWERTUNG: KOMMT SELTEN VOR = 0 / KOMMT VOR = 1 / KOMMT HÄUFIG VOR = 2)												
Belastung Funktion	Pkw	Lkw <7,5t	Lkw >7,5t	Bus	landw. Fahrz. <10t	landw. Fahrz. > 10t	forstw. Fahr- zeug	Rad- fahrer	Fuß- gänger	Reiter	Sonstige (z.B. Skater)	
Ortsverbindung												
Gemeindeverbindung												
Sonderweg (z.B. Deichvert.)												
"Schleichweg"												
Schulweg												
Erschließung von ...	Wohnplätze											
	Gewerbe u.ä.											
	landw. Betriebstätte											
	landw. Flächen											
	Biogasanlage											
	forstw. Betriebstätte											
	forstw. Flächen											
	touristisches Ziel											
lokale Freizeitroute												
regionale Route												*
landesweite Route												**

Gemeint sind: * Gemäß Erlaß beschildertes Kreisnetz, ** Landesweites Radverkehrsnetz (ggf. bei zuständiger Kreisverwaltung erfragen)